Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt: Realschulstr. 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Anholt: W. Wolsing. — Dingden: Willy Schmitz. — Hamminkeln: H. Hengstermann. — Isselburg: Johann Welling. — Rhede: J. Heinrichs. — Ringenberg: Schniedertöns. — Spork: J. Krabbe. — Werth: Th. Parras. — Wesel: Hindenburgstraße 60.

Im 64. Jahrgang.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung.

Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken.

Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 1.95, ins Haus gebracht einschl. 25 Pfg. Botenlohn 2.20, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-)Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 246 | Mittwoch, den 6. September 1933 | Jahrgang 1933

Soldatenrevolution auf Kuba.

Die Offiziere abgesetzt. — Soldatenjunta übernimmt die Regierung.

Staatspräsident Cespedes zurückgetreten.

TU **Havanna**, 5. September.

In Kuba hat die gesamte Armee, Marine und die Polizei gemeutert und ihre Offiziere abgesetzt. Die Unteroffiziere haben die Führung übernommen. In der Nacht wurde den Offizieren in den verschiedenen Garnisonen und Kasernen von den Unteroffizieren erklärt, daß sie abgesetzt seien und daß ihr Widerstand keinen Zweck habe. Die Soldaten hatten sich in den Besitz der Waffen und Munition gesetzt. Sie erklärten, daß sie nötigenfalls kämpfen würden, falls man ihnen Schwierigkeiten in den Weg lege. Offiziere in den Provinzen telephonierten an ihre Vorgesetzten in Havanna und baten um weitere Anweisungen. Ihnen wurde mitgeteilt, daß man die Revolution als eine Tatsache hinnehmen solle. Der Führer der Truppen ist jetzt, soweit festgestellt werden kann, der Sergeant Batista. Der Sergeant Gonzalez hat die Führung der kubanischen Marine übernommen, während der Leutnant Laurent, der bei dem Sturz Machados eine hervorragende Rolle gespielt hat, das Kommando über die Polizeistreitkräfte hat.

Die neue Revolution richtete sich gegen die Regierung des de Cespedes, der eben erst die Nachfolge Machados angetreten hat. Man macht ihm zum Vorwurf, daß er nicht revolutionär sei. Die Soldatenverbände hatten die Absetzung aller von Machado ernannten Offiziere verlangt. Das wäre praktisch auf eine Entlassung fast des gesamten Offizierkorps hinausgelaufen, und der Generalstab lehnte deshalb dies Ansinnen ab. Darauf gingen die Soldaten daran, selbst ihre Offiziere zu vertreiben und Widerstrebende festzusetzen. Innerhalb von wenigen Stunden befanden sich das Generalstabsgebäude, sämtliche Befestigungswerke und Kasernen der Hauptstadt in ihrer Hand. Die Marine, die Polizei und die Gendarmerie schlossen sich der Bewegung an. Eine Versammlung von Offizieren, die in der Nacht zur Beratung von Gegenmaßnahmen einberufen worden war, wurde von den Meuterern aufgehoben und alle Teilnehmer, die sich der Uebermacht ergeben mußten, wurden als Gefangene in Arrestzellen auf den Forts abgeführt; die übrigen Offiziere stehen unter Ueberwachung der Soldaten. Die Meuterer werden von den Studenten und dem radikalen Flügel des ABC.-Bundes unterstützt. Der Führer dieses Flügels ist ein junger Ingenieur Oskar de la Torre. Er ist der geistige Urheber und Organisator des Putsches. Einem Vertreter der United Preß erklärte er: „Unser Aufstand ist in keiner Hinsicht kommunistisch, aber wir mußten eingreifen, um dem Volk zu seinem Recht zu verhelfen. Die Regierung von de Cespedes entsprach in keiner Hinsicht den Forderungen der Patrioten. Weder die Arbeiter noch die Frauen noch andere wichtige Teile des Volkes waren in ihr vertreten."

In einer Rundfunkrede wurde im Auftrag des revolutionären Soldatenrats erklärt, die Soldaten hätten sich dagegen erhoben, daß sie Offizieren gehorchen müßten, deren Hände von dem Blut zahlreicher Missetaten triefen. Es würden sofort Militärgerichtshöfe eingesetzt werden, von denen die „Verbrecher des früheren Regimes" standrechtlich abgeurteilt werden sollen, die Cespedes in Freiheit gelassen habe und deren Eigentum die Regierung sogar noch geschützt habe; dazu gehörten vor allem auch die höhern Offiziere. Das Ziel der Armee sei, die Heeresleitung von unsaubern und verbrecherischen Elementen zu säubern und eine wirklich revolutionäre Regierung einzusetzen.

Der fünfköpfige Vollzugsausschuß ist von einer aus 19 Mitgliedern bestehenden revolutionären Junta mit der Aufgabe betraut worden, die kubanische Regierung bis auf weiteres zu übernehmen. Die Beauftragten begaben sich in den Palast des Präsidenten, um Cespedes davon zu unterrichten, daß die Verwaltungsgeschäfte auf sie übergegangen seien. Cespedes ist darauf zurückgetreten. Die unter Führung des kommunistischen Journalisten Carbo stehende Junta hat die provisorische Regierung übernommen. Diese hat in einem Aufruf erklärt, sie werde Leben und Eigentum aller Bürger schützen und die finanziellen Verpflichtungen des Staates erfüllen. Sie werde wieder zurücktreten, sobald eine endgültige Regierung auf Grund von Wahlen gebildet sei.

In Havanna herrscht nach wie vor Ruhe. Die Straßen der Stadt werden von den Aufständischen mit Maschinengewehren bewacht.

Amerikanische Kriegsschiffe nach Kuba entsandt.

¶ **Newyork**, 5. September.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat einen Kreuzer und drei Zerstörer in die kubanischen Gewässer entsandt, um Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsbürger zu schützen.

Neues Abrüstungsfeuer gegen Deutschland.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ **Berlin**, 5. September. (Drahtb.)

Die bevorstehende Abrüstungskonferenz wirft ihre dunklen Schatten voraus. In der ausländischen Presse wird angekündigt, daß am 18. September eine englisch-französische Vorkonferenz stattfinden wird, an der außer dem englischen Außenminister Sir John Simon, Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour vielleicht auch der amerikanische Delegierte Norman Davis teilnehmen soll. Als Auftakt zu den Verhandlungen dieser Vorkonferenz und zur eigentlichen Abrüstungskonferenz vernimmt man aus der englischen und französischen Presse schrille Töne, die zur Erregung einer feindlichen Stimmung gegen Deutschland dienen sollen. Die Pariser Blätter behaupten heute morgen — anscheinend einem Stichwort folgend —, aus dem Nürnberger Parteitag die Schlußfolgerungen ziehen zu können, daß Deutschlands Macht- und Aufrüstungswillen klar zutage trete und eine Verschärfung der Völkerbundskontrolle notwendig sei.

Die Verhandlungspunkte der Vorkonferenz sollen, wie verlautet, heißen: Abrüstung, Kontrolle, „kriegerische Kundgebungen in Deutschland", deutsch-österreichische Spannung, Donaufrage. Schon diese Programmpunkte lassen erkennen, von welchem Geiste die Verhandlungen getragen sein werden und mit welchen Absichten sich die Vertreter Frankreichs und Englands an den gemeinsamen Beratungstisch setzen werden. Während die englische Presse bislang im allgemeinen eine weit größere Zurückhaltung in der Kritik am neuen Deutschland übte als die französischen Blätter, scheint jetzt durch den aus Paris wirksam werdenden Einfluß auch im Londoner Blätterwald eine Stimmung erzeugt werden zu sollen, die allem Anschein nach als Rechtfertigung von Druckmahnen gegen Deutschland dienen soll. Auffälligerweise ist es die „Times", das offiziöse Sprachrohr der englischen Regierung, die neben Japan für alles, was geschieht, Deutschland verantwortlich machen will.

In dem im ganzen ziemlich elegisch gehaltenen, der Abrüstungskonferenz gewidmeten Artikel heißt es, allerseits bestehe wieder mehr Neigung zur Vermehrung als zur Verminderung der Rüstungen. In Europa herrsche soviel Erbitterung zwischen den einzelnen Ländern, daß die erste Voraussetzung der Abrüstung — gegenseitiges Vertrauen — einfach nicht vorhanden sei. Europa stehe vielleicht erst am Anfang einer langen Periode politischer Ruhestörungen. Trotzdem dürften die Delegierten keinesfalls auseinandergehen, bevor irgendeine Vereinbarung erreicht sei. Es bedürfe einer Konvention, die die Begrenzung der Rüstungen zu Lande und in der Luft, die Kontrolle der Rüstungen durch einen Ueberwachungsausschuß, die Beaufsichtigung der Waffenherstellung und des Waffenhandels einschließen würde. Zum französischen Kontrollplan schreibt die „Times", es heiße, daß Norman Davis beauftragt sei, ihn zu unterstützen. Großbritannien sei für einen weniger weitgehenden und weniger starren Plan gewesen, werde aber dem französischen Plan keine Opposition machen, wenn die anderen Länder mit ihm einverstanden seien. Daß das Rüstungsabkommen den Erwartungen nicht entsprechen werde, will die „Times" dem japanischen Eindringen in die Mandschurei und der Tatsache zuschreiben, daß in Deutschland eine Regierung ans Ruder gekommen sei, der sie ungeachtet der verschiedenen Erklärungen des Reichskanzlers wieder einmal „aggressive Stimmung", „intoleranten Geist" und „planmäßige Militarisierung Deutschlands" vorwirft.

Offenbar hat Paris gut gearbeitet, denn nur von dort aus kann die Hetze erklärt werden, die in London wegen der angeblichen geheimen deutschen Rüstungen eingesetzt hat. Das schon vielfach erwähnte „geheime Aktenstück" des französischen Spionagendienstes spielt auch dabei eine Rolle. Die angeblichen deutschen Luftrüstungen haben es der Londoner Presse besonders angetan, man könnte sagen, diese Behauptungen seien ebenso leichtfertig wie töricht und könnten nicht geeignet sein, in Deutschland Unruhe zu erzeugen. Es muß jedoch darauf verwiesen werden, daß eine fortgesetzte Hetze im Ausland eine Atmosphäre erzeugen kann, die schwerste Explosivstoffe in sich birgt, weil eben dadurch die Meinung gebildet wird, Deutschland wolle von Abrüstung und Kontrolle nichts wissen. Tatsächlich aber kann mit unzweifelhafter Deutlichkeit festgestellt werden, daß sich Deutschland niemals grundsätzlich gegen eine internationale Rüstungskontrolle gestemmt hat. Allerdings vertritt Deutschland nach wie vor den Standpunkt, daß eine Diskussion dieser Frage so lange nicht möglich ist, ehe nicht von allen bisher stark gerüsteten Mächten allgemein eine Abrüstung durchgeführt ist. In Paris ist es selbstverständlich ebenso bekannt wie in London, daß die Reichsregierung einer Kontrolle ohne Abrüstung der schwer bewaffneten Mächte niemals zustimmen wird. Die Absicht der französischen Presse, die Aufmerksamkeit der Welt von dem eigentlichen Kernproblem, d. h. von der französischen Abrüstung, abzulenken, ist ganz unverkennbar. Das ganze Geschrei der französischen und der englischen Presse wird natürlich die Haltung der Reichsregierung nicht im geringsten zu erschüttern vermögen.

Wie unbegründet die Forderung der Pariser Presse ist, Frankreich müsse noch mehr Sicherheit erhalten, als es bereits habe, geht aus einem Artikel hervor, der aus der Feder eines Militärsachverständigen im „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erschienen ist. In diesem Artikel heißt es u. a.:

Im Falle eines Krieges habe Frankreich die Möglichkeit, hinter dem schützenden Feuerwall an seiner Ostgrenze in aller Ruhe die Mobilisierung durchzuführen und seine Truppen an den Ausfallstellen zu konzentrieren. Die Anlagen sollten der französischen Armee Gelegenheit zu einem ungestörten Aufmarsch geben und außerdem verhüten, daß die in Kriegszeiten doppelt wichtigen Industriegebiete in feindliche Hand fielen. Die Verteidigungsanlagen bestünden in der Hauptsache aus großen Artilleriewerken, kleinen Artilleriewerken und Infanteriewerken, die aufs modernste mit Geschützen und Waffen ausgestattet seien. Milliardenbeträge habe der französische Generalstab in dem „Feuerwall" gegen Deutschland investiert.

Trotz dieser französischen Ausfallfestung, die ihr Gesicht gegen Deutschland gewendet hat, wagt es die französische und die englische Presse, von einer Abrüstung zu reden, die nochmals Deutschland treffen soll, und von einer Kontrolle, die in dem abgerüsteten Deutschland notwendig sei!

Evangelische Bistümer.

Tagung der Generalsynode der Altpreußischen Union.

Gruppe „Evangelium und Kirche" verläßt den Saal.

CNB **Berlin**, 5. Sept.

Anläßlich des Zusammentrittes der neuen Generalsynode der Altpreußischen Union fand heute vormittag ein Festgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche statt, an dem sämtliche Mitglieder der Synode teilnahmen. Generalsuperintendent D. Eger-Magdeburg hielt die Festpredigt.

Landesbischof Müller hob in seiner Ansprache hervor, daß der Führer Adolf Hitler niemals den Gedanken gehegt habe, in das Eigenleben der Kirche einzugreifen. Der Landesbischof umriß dann kurz die Aufgaben der neuen Generalsynode, die der Kirche ein neues Gewand und einen neuen Geist geben wolle.

Die erste Tagung der Generalsynode der Altpreußischen Union wurde am Nachmittag im Sitzungssaal des Herrenhauses eröffnet.

Die Tagung stand zunächst noch unter der Leitung des Präses der alten Generalsynode D. Winckler, der die Verhandlung mit einer längeren Ansprache einleitete. D. Winckler sprach den Wunsch aus, daß man bei jeder Aenderung der Verfassung mit zarter Hand an die Gemeinden gehen möge, die an ihrer Selbstverwaltung hingen und ein Recht dazu hätten. Der Pfarrerstand müsse wirtschaftlich und seelisch gesichert dastehen. Ein weiterer Wunsch, mit dem er von seinem Amt als Präses scheide, sei, daß die Altpreußische Union in ihrem ganzen Bestand erhalten werde, denn sie sei die Grundlage für die Union in ganz Deutschland. Auf das Eigenleben der Kirchenprovinzen müsse entsprechende Rücksicht genommen werden.

Einstimmig wählte dann die Synode zu ihrem Präsidenten Rechtsanwalt Dr. Friedrich Werner. Zum 1. Stellvertreter des Präsidenten wurde Pfarrer Hossenfelder, zum 2. Stellvertreter Ministerialdirektor Jäger gewählt.

Nach der Wahl der Ausschüsse trat die Synode in die Beratung eines Gesetzes ein, durch das für das Gebiet der Altpreußischen Landeskirche das Bischofsamt geschaffen wird. Zugleich

werden folgende Bistümer errichtet: Brandenburg, Cammin, Berlin, Danzig, Königsberg, Breslau, Köln-Aachen, Münster, Magdeburg-Halberstadt, Merseburg-Naumburg.

An der Spitze des Bistums steht der Bischof, an der Spitze der Landeskirche der Landesbischof, der zugleich die evangelische Kirche der Altpreußischen Union vertritt. Ständiger Vertreter des Landesbischofs ist der Bischof von Brandenburg, der gleichzeitig das Amt des geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates übernimmt. Die Stelle des Präsidenten des Oberkirchenrates wird mit einer Persönlichkeit besetzt, die die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst aufweist.

Mit der Errichtung des Bischofsamtes wird das bisherige Amt der Generalsuperintendenten aufgehoben.

Unmittelbar anschließend folgte die Beratung des sogenannten Beamtengesetzes, das ebenfalls für die Zukunft der kirchlichen Führung und des Pfarrerstandes von entscheidender Bedeutung ist. Dieses Gesetz enthält u. a. den sogenannten Arierparagraphen, der bestimmt, daß Personen nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung Verheiratete weder als Geistliche noch als Beamte der allgemeinen kirchlichen Verwaltung berufen werden dürfen. Geistliche und Beamte arischer Abstammung, die mit einer Person nichtarischer Abstammung die Ehe eingehen, sind zu entlassen. Ferner bestimmt das Beamtengesetz, daß als Geistlicher oder Beamter nur der berufen werden kann, der die vorgeschriebene Vorbildung besitzt und rückhaltslos für den nationalen Staat und die deutsche evangelische Kirche eintritt. Wer dafür nicht die Gewähr bietet, kann in den Ruhestand versetzt werden. Ebenso sind Geistliche oder Beamte, die nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet sind, in den Ruhestand zu versetzen. Ausnahmen sind analog dem staatlichen Beamtengesetz nur bei Frontkämpfern und solchen Geistlichen und Beamten zulässig, die bereits seit dem 1. August 1914 Geistliche oder Beamte der Kirche usw. waren.

Gegen Schluß der Sitzung gab Präses D. Koch unter allgemeiner Spannung im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche" die Erklärung ab, seine Gruppe sei zu der Generalsynode gekommen in der Hoffnung, daß ein endgültiger Schlußstrich unter die Ereignisse der letzten Monate gezogen und eine brüderliche Zusammenarbeit gewährleistet werde. In dieser Hoffnung sei man enttäuscht worden. Bei wichtigen Wahlen habe man die Grundsätze der Verhältniswahl nicht angewandt. Erst am Vorabend der Synode sei seiner Gruppe der Gesetzentwurf über die Bistümer mitgeteilt worden, der in den Aufbau der altpreußischen Landeskirche entscheidend eingreife. Auch bei der Beschlußfassung über das Beamtengesetz, das die Grundsätze des staatlichen Beamtenrechtes auf die Kirche übertrage, entstehe die Frage, ob hier nicht der dritte Artikel des Glaubensbekenntnisses verletzt werde.

Nach dieser Erklärung verließ die Gruppe „Evangelium und Kirche" geschlossen den Saal.

Das neue Bischofsgesetz und das Beamtengesetz wurden dann mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen.

Im weiteren Verlauf ihrer Beratungen übertrug die Generalsynode ihre Befugnisse dem Kirchensenat und ermächtigte ihn, auch verfassungsändernde Gesetze zu er-

Wochenlohn statt Stundenlohn.

Keine kleinliche Arbeitszeitberechnung und keine Lohnabzüge für Ausfallstunden mehr.

Jedem Deutschen wird ein Mindesteinkommen garantiert.

VDZ **Berlin**, 5. Sept.

Wie das VDZ-Büro meldet, ist einer der Programmpunkte des ständischen Aufbaues die Ablösung der jetzt vielfach noch üblichen Stundenlöhne durch Wochenlöhne.

Der von der Deutschen Arbeitsfront geplante Reichsrahmentarif will jedem Deutschen ein Mindesteinkommen garantieren, damit er leben kann. Es soll deshalb ein Mindestlohn festgesetzt werden, wobei selbstverständlich nur ein Wochenlohn die Grundlage sein kann. Eine Entlohnung unter den Mindestlohn wird nach Inkrafttreten des Reichsrahmentarifs nicht mehr zulässig sein und unter Strafe gestellt werden.

Zur Begründung der Forderung des Ueberganges vom Stunden- zum Wochenlohn veröffentlicht Dr. Franz Goerriz in der „Braunen Wirtschaftspost" interessante Ausführungen, in denen er betont, daß es sich hier um eine der wichtigsten Fragen der künftigen Sozial- und Tarifpolitik überhaupt handele. Gerade die letzten schweren Krisenjahre hätten deutlich gezeigt, daß die als Vorteil des Stundenlohnsystems hingestellten Auswirkungen — Beschränkung der Dienstleistungspflicht auf feste Stundenzahlen, Erfassung und Sonderbezahlung jeder einzelnen Arbeitsstunde — zum Nachteil der Arbeitnehmer mehr als aufgewogen würden durch die Lohnausfälle bei Kurzarbeit, Wochenfeiertagen, Betriebsstörungen, Arbeitsverhinderungen usw. und durch Verschärfung der Gegensätze zwischen dem Arbeitgeber und seinen Arbeitnehmern. Gewiß würden manche kleineren Uebergangs- und Durchführungsschwierigkeiten zu überwinden sein. Der Arbeitnehmer werde aber auf eine kleinliche Arbeitszeitberechnung und Ueberstundenabrechnung verzichten und der Arbeitgeber von Lohnabzügen für Ausfallstunden Abstand nehmen müssen. Sozial-, wirtschafts- und rechtspolitisch dürfte sich der Uebergang vom Stunden- zum Wochenlohn zweifellos sehr günstig auswirken. Die Arbeiter und ihre Familien könnten ihre Haushaltsführung auf ein viel gleichmäßigeres Niveau abstellen und die Arbeitsstreitigkeiten würden erheblich abnehmen.

lassen, sowie den Haushaltsplan für das kommende Jahr festzusetzen. Angenommen wurde ein von der Brandenburgischen Provinzialsynode eingebrachter Antrag, der die Gleichschaltung der kirchlichen Behörden entsprechend dem Ausfall der Kirchenwahlen fordert und eine Besetzung der Stellen zu 75% mit Deutschen Christen verlangt.

Nach Annahme des Bischofsgesetzes richtete Pfarrer Eckert namens der Deutschen Christen an den Kirchensenat die Bitte,

dem Schöpfer dieses Gesetzes, Pfarrer Hossenfelder, den Dank dadurch zu bezeugen, daß er ihn schon in seiner morgigen Sitzung zum Bischof von Brandenburg berufe.

Bei den Wahlen zur Nationalsynode erklärte der Sprecher der Deutschen Christen, Pfarrer Eckert, daß nunmehr alle Sitze von den Deutschen Christen besetzt werden würden, nachdem die Gruppe „Evangelium und Kirche" die Verhandlungen verlassen habe. Die Deutschen Christen seien an sich bereit gewesen, sich mit der anderen Gruppe über die Verteilung der Sitze zu verständigen. Die Gruppe habe aber dadurch, daß sie das Feld räumte, gezeigt, daß sie an dem Aufbau der Kirche durch die Nationalsynode kein Interesse mehr habe. Es wurden dann 19 Abgeordnete zur Nationalsynode gewählt.

Am Schluß der Synode stand eine Rede des Landesbischofs Müller. Unter starkem Beifall der Anwesenden erklärte er, daß die Kirche nicht eine Kirche der Pastoren, sondern eine Kirche des Volkes sein müsse. Die Gemeindemitglieder sollen wieder die Empfindung bekommen: Die Menschen auf der Kanzel sind Menschen von unserem Fleisch und Blut.

Neue Erklärungen Schachts zur Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Die Verwendung der Mittel der Konversionskasse.

¶ **Amsterdam**, 5. September.

Im Rahmen seiner Artikelserie „Auffassungen in und über das neue Deutschland" veröffentlicht „Algemeen Handelsblad" eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

Der Korrespondent fragte: „Im Auslande wird vielfach befürchtet, daß zur Finanzierung der deutschen Wirtschaftsbelebung, wenn auch indirekt, die Mittel der Konversionskasse benutzt werden sollen. Welches sind in Wirklichkeit die Mittel, welche der Regierung zu diesem Zweck zur Verfügung stehen? Und welche Beträge sind notwendig?"

In der Antwort heißt es u. a., daß Mittel der Konversionskasse zur Finanzierung der deutschen Wirtschaftsbelebung, das soll wohl heißen, der Arbeitsbeschaffungspläne, benutzt werden sollen, ist eine der beliebten Unterstellungen gegen das neue deutsche Regime, die völlig aus der Luft gegriffen sind. Das Geld, das in die Konversionskasse eingezahlt wird, gehört nicht dem Deutschen Reich, sondern ist Eigentum derjenigen Gläubiger, die den vollen Transfer nicht erhalten. Es dürfte bekannt sein, daß gerade die deutsche Reichsregierung als eine der sinnlosesten und zerstörendsten Ungerechtfertigkeiten des Krieges und des Versailler Vertrages die Mißachtung des privaten Eigentums durch die Sieger angesehen hat und noch ansieht. Es erregt deshalb in Deutschland immer ein bitteres Lächeln, wenn von Leuten die Heiligkeit von Verträgen und Eigentum betont wird, die sie am meisten mißachtet haben. Ueber die bei der Konversionskasse sich sammelnden Mittel, sofern sie überhaupt eine Anlage finden sollen, kann deshalb nur im Einverständnis zwischen den deutschen Stellen und den Eigentumsberechtigten verfügt werden. Bis dahin bleiben die Beträge bei der Reichsbank auf zinslosem Girokonto eingezahlt. Welche Mittel sonst der Reichsregierung zur Finanzierung der deutschen Wirtschaftsbelebung zur Verfügung stehen, ergibt sich aus den jeweils veröffentlichten Daten. Daß die Notenpresse für diese Ausgaben noch nicht in sehr ausgedehntem Maße in Anspruch genommen ist, dürfte aus den wöchentlichen Ausweisen der Reichsbank hervorgehen. Die Frage, welche Beträge für die Finanzierung unserer Wirtschaftsbelebung notwendig sind, dürfte kaum zu beantworten sein. Die Wirtschaftsbelebung wird sich notwendigerweise nach den Mitteln und Kräften der Nation richten, soweit sie nicht aus dem internationalen Wiederaufstieg der Konjunktur unterstützt wird.

Frage: In Holland ist man der Ansicht, daß das Transfermoratorium zwar augenblicklich die Devisenposition Deutschlands erleichtern kann, daß aber eine dauerhafte Verbesserung in der Lage dadurch nicht entstehen kann, weil der Kredit dadurch geschädigt wird. Außerdem hat die deutsche Handelspolitik im Auslande vielfach Boykotterscheinungen hervorgerufen, welche den deutschen Export schwer schädigen müssen. Was läßt sich deutscherseits gegen diese Ansicht einwenden?

Die Antwort besagt: Daß das Transfermoratorium unseren Kredit schädigen könnte oder schädigt, scheint mir eine recht überflüssige und kurzsichtige Auffassung zu verraten. Die mit der Wirtschaft vertrauten Kreise wissen, daß, wenn Deutschland seine vollen Schuldenzahlungen an das Ausland fortgesetzt hätte, es in kürzester Frist vor der Tatsache der absoluten Zahlungseinstellung gestanden hätte. Daß Deutschland hiergegen rechtzeitig Maßregeln ergriffen hat, zeigt jedem, daß Deutschland den wirtschaftlichen Problemen, die eine sinnlose internationale Wirtschaftspolitik ihm aufgedrängt hat, nicht tatenlos zuschaut, sondern sinnvolle Lösungen energisch in die Hand nimmt. Deutschland sucht ja überdies keinen neuen Kredit, sondern möchte die bestehenden Kredite so rasch wie möglich abwickeln. Daß die deutsche Handelspolitik im Auslande Boykotterscheinungen hervorgerufen haben soll, ist mir neu. Wohl habe ich von jüdischen Boykottdrohungen gegen Deutschland gehört, was das aber mit der Handelspolitik zu tun hat, ist mir unerfindlich. Was übrigens diesen Boykott anlangt, so ist erfreulicherweise festzustellen, daß eine Reihe ausländischer Regierungen bereits erkannt hat, daß ihre Volkswirtschaft nicht für die Spezialinteressen jüdischer Händler da ist, und daß derartige Boykottdrohungen geeignet sind, bedenkliche Rückwirkungen auf die Wirtschaft derjenigen Länder hervorzurufen, die solchen Boykott dulden. Von Deutschland Schuldenzinsen und -tilgung zu verlangen, gleichzeitig seine Waren abzulehnen und die Einfuhr nach Deutschland zu erhöhen, daß ist eine Quadratur des Zirkels, um deren Lösung sich nur sehr leichtfertige und unverantwortliche Leute bemühen.

Frage: Wären Sie, Herr Präsident, bereit, uns auseinanderzusetzen, wie Sie sich die Förderung des deutschen Exports durch Benutzung der Scrips vorstellen? Im Auslande wird hierdurch eine deutsche Dumpingmaßnahme befürchtet.

In der Antwort heißt es: Wir sind durchaus bereit, auf die Verwendung von Transferscrips für die Förderung des deutschen Exports zu verzichten, wenn der ausländische Gläubiger auf die Bezahlung seiner Zinskupons verzichtet. Wenn er das aber nicht tun will, so wird er gut tun, Deutschland zu helfen, durch seinen Export diejenigen Devisen zu verdienen, mit denen seine Zinsansprüche befriedigt werden können.

Frage: Sind einschränkende Bestimmungen gemacht worden betreffs Güter, worauf Teilzahlung in Scrips Anwendung finden kann?

Antwort: In der Tat werden die Scrips nicht für alle beliebigen Exporte zugelassen werden. Wir wünschen dem allgemeinen Valutadumping nicht mit gleichen Waffen zu begegnen. Wir werden stets versuchen, die kaufmännische Fairneß aufrechtzuerhalten, auch wenn sie anderswo nicht mehr beachtet wird. Wir werden deshalb Scrips nur für zusätzliche Exporte verwenden, die uns zusätzliche Devisen bringen und eine zusätzliche Kreditrückzahlung an das Ausland ermöglichen.

Frage: Finden Sie es nicht erwünscht, Herr Präsident, daß das Ausland auf solche Bestimmungen einen gewissen Einfluß ausüben kann?

Antwort: Ich weiß nicht, an welche Art Einfluß Sie denken. Ich habe bereits in den einleitenden Ausführungen gesagt, daß wir über die Gelder, die den Ausländern gehören, nicht ohne Zustimmung der Ausländer verfügen werden. Das System der Scrips ermöglicht es ja gerade dem Bondholder, über sein Eigentum in jeder von ihm gewünschten Weise wieder zu verfügen.

Frankreichs Aussichtslosigkeit im Saargebiet.

Ein objektives französisches Urteil.

◇ **Paris**, 5. September.

Zum Saarproblem schreibt die Zeitung „L'Aube": Die französische Presse hat stets die Tendenz gehabt, die Lösung des Saarproblems in einem für Frankreich günstigen Lichte hinzustellen und zu behaupten, daß 1935 die Saarbevölkerung mit großer Mehrheit wenn nicht für den Anschluß an Frankreich, so doch für die Beibehaltung des Status quo stimmen würde. Nur eine völlige Verkennung des Saarproblems kann zu einem so gefährlichen Urteil führen. Unsere Landsleute und vor allem unsere Politiker sind über die Lage im Saargebiet schlecht unterrichtet. Wenn es noch Kreise in Frankreich geben sollte, die an die Möglichkeit einer Vereinigung des Saargebiets mit Frankreich und an die frankophilen Gefühle der Saarbevölkerung glauben könnten, dürfte die Kundgebung am Niederwalddenkmal sie von der Haltlosigkeit ihrer Behauptungen überzeugt haben. Saarländer, die wir als ruhig und überlegen kennen, die wenig geneigt sind, vorbehalt- und kritiklos die Ideen des Dritten Reiches anzunehmen, sind begeistert von dem, was sie am Niederwalddenkmal gesehen haben, zurückgekehrt und völlig zur nationalsozialistischen Lehre bekehrt. Auf viele scheint die Persönlichkeit des Führers des deutschen Volkes eine faszinierende Wirkung ausgeübt zu haben. Die Volksabstimmung 1935 wird den Franzosen, die immer noch an gewisse Möglichkeiten glauben, die Augen öffnen. Wir sind nicht der Ansicht, daß die Frage des Anschlusses des Saargebietes an Frankreich noch ernstlich gestellt werden kann. Wir glauben auch, daß, abgesehen von der Verbundenheit zwischen Saarländern und Deutschen, Hitler mehr Stimmen auf sich vereinigen wird als die Anhänger des Status quo.

Neuer Einspruch der Saarpresse in Genf.

◆ **Saarbrücken**, 5. September.

Der Bezirksverein Saar des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und der Verein der Saarpresse haben sich in einer gemeinsamen Eingabe an den Völkerbund gewandt, um wegen der Beschränkung der Pressefreiheit durch die Regierungskommission und der von ihr verfügten zahlreichen Zeitungsverbote Beschwerde zu führen. Die zehnseitige Denkschrift weist u. a. darauf hin, daß die neuerliche Bedrohung der Pressefreiheit im Saargebiet mit der Machtergreifung der NSDAP und dem Auftauchen politischer Emigranten im Saargebiet zusammenfalle. Die Prüfung der Texte, mit denen die Regierungskommission die Verbote der Zeitungen rechtfertige, ergebe, daß sie in juristischem Sinne dem Verbotstatbestand nicht genüge. Die Texte enthielten lediglich eine in sachlicher Form gehaltene, wenn auch nachdrückliche Kritik an gewissen Maßnahmen der Regierungskommission. Eine solche Kritik an gewissen Maßnahmen der Regierung sei nach den Bestimmungen des Versailler Saarstatuts unzulässig. Um dem Völkerbund eine sachliche Beurteilung zu ermöglichen, ist der Denkschrift eine Anzahl Exemplare marxistischer und autonomistischer Zeitungen beigefügt, deren Tonart und Propaganda bisher ungerügt geblieben sind.

Abbau der kommunalen Fürsorgelasten.

Zur Erleichterung der Arbeitsbeschaffung.

w **Berlin**, 5. September.

Einen wesentlichen Schritt zum Abbau der kommunalen Fürsorgelasten bedeutet eine vom Reichsarbeitsminister getroffene Maßnahme. Nach den bisher geltenden Bestimmungen waren die bei Notstandsarbeiten gewährten Zuschüsse, die sogenannte Grundförderung, für die von Krisenunterstützungsempfängern geleisteten Tagewerke zu einem Fünftel von den Gemeinden, für die von Wohlfahrtsunterstützungsempfängern geleisteten Tagewerke völlig aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge zu zahlen. Nunmehr ermächtigt ein Erlaß des Reichsarbeitsministers den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bei allen Notstandsarbeiten die Grundförderung für die von bisherigen Empfängern der Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung nach dem 31. Juli 1933 geleisteten Tagewerke in vollem Umfang auf die Mittel der Reichsanstalt zu übernehmen. Die Inangriffnahme öffentlicher Notstandsarbeiten unter Heranziehung aller Arten von Unterstützungsempfängern wird nach dieser Neuregelung erheblich erleichtert sein, sodaß der Erlaß des Reichsarbeitsministers auch als wesentlicher Beitrag zur Arbeitsbeschaffungspolitik der Reichsregierung zu werten ist.

Vor dem Beginn des Katholikentages in Wien.

Geleitwort des Kardinals Innitzer.

tu **Wien**, 5. September.

Der Erzbischof von Wien, Kardinal Innitzer, veröffentlicht zum Allgemeinen Deutschen Katholikentag ein Geleitwort, in dem es u. a. heißt:

„Allen Brüdern und Schwestern aus den deutschen Stämmen, allen Gästen aus den befreundeten christlichen Brudernationen, allen, die gekommen sind, mit uns katholischen Wienern und Oesterreichern im Gedanken an große geschichtliche Ereignisse ein Fest katholischer Glaubens- und Kulturgemeinschaft zu feiern, meinen herzlichsten bischöflichen Gruß und Segen.

Nun sind die festlichen Tage da, auf die wir uns so lange vorbereitet, für die wir so gebangt, auf die wir uns so sehr gefreut haben: die Tage des Allgemeinen Deutschen Katholikentages in Wien.

Heilig, stark und unerschütterlich lebt uns in tiefster Seele der Glaube und die Treue zur römisch-katholischen Kirche, der Mutter der Völker, dem Reiche Gottes auf Erden, und zu ihrem Führer und Hirten, dem Stellvertreter Christi, dem Papst.

Ungebeugt und ungebrochen lebt in unserem Herzen der Glaube und die Ueberzeugung von der Sendung und Aufgabe, die Gott der Herr in seiner ewig göttlichen Vorsehung unserem deutschen Volke im Rahmen der abendländischen Völkergemeinschaft gegeben hat: Volk der Mitte zu sein zwischen dem Osten und Westen, zu verbinden in köstlicher Befruchtung und lebendiger Durchdringung die mystischen Tiefen und Weiten des Ostens mit der hergestürmenden Aktivität des Westens.

Volk der Mitte zu sein, aus dem die reinste Menschlichkeit und tiefste Christlichkeit ihre weckenden und reifenden Energien hineinstrahlen in die abendländische Christenheit. Wir wollen gläubigen und unverzagten Herzens die Aufgaben sehen, die aus dieser Sendung der heutigen Generation unseres Volkes gestellt sind. Wir wollen uns in froher und freier Bejahung der besonderen Aufgaben auch der anderen christlichen Brudervölker in hell auflodernder Freude, in demütigem, starkem Gottvertrauen und in restlosem Hingabewillen dieser deutschen Sendung von neuem weihen.

Das christliche Abendland kann nicht zu neuer Kraft, zur Größe aufwachsen, wenn nicht seine Mitte, das deutsche Volk, um seine Sendung weiß, an sie glaubt und sie mit aller Kraft zu erfüllen strebt. Herz und Seele dieses Volkes der Mitte, durch viele Jahrhunderte hindurch Zufluchtsstätte seiner Sendung, wo sie nie vergessen, verraten und verkauft wurde.

Heiliger Herd, auf dem der Glaube dieser Sendung in neuer kraftvoller Glut aufloht und immer mehr die Herzen des ganzen Volkes ergreift, war und ist heute noch Wien, das alte katholische, wahrhaft kaiserliche Wien und sein österreichisches Land. Hier ist mehr als Ostmark. Hier ist mehr als Grenzland. Hier ruht des alten heiligen römischen Reiches heilige Kaiserkrone und

erst, wenn — das ist nicht Sache der Politik, das ist Sache des Geistes und des Glaubens, und darum darf ich es sagen — dieses katholische Wien wieder seinen ganzen Sinn kennt und wenn seine Stellung als innerster Herzkammer des Reiches im ganzen deutschen Volk wieder anerkannt wird, erst dann wird dieses deutsche Volk seine Sendung erfüllen können,

erst dann das christliche Abendland aus seiner lebendigen Mitte neues Leben, neue Kraft, neue Größe gewinnen. Das zu bezeugen, das zu verwirklichen, ist der Sinn der großen Tage, die uns eben anfangen."

Professor Holzmeister Präsident des Katholikentages.

TU **Wien**, 5. September.

Unter dem Vorsitz des Kardinals Innitzer hat der vorbereitende Ausschuß des Katholikentages einstimmig zum Präsidenten des Katholikentages den Rektor der Wiener Akademie der bildenden Künste, Professor Clemens Holzmeister, gewählt. Außer ihm werden im Präsidium auch Vertreter aus der Tschechoslowakei, der Schweiz und Ungarn sitzen.

Professor Holzmeister ist auch im Deutschen Reich in weiten Kreisen als Baumeister bekannt. In Berlin und besonders in Westdeutschland, wo er in Düsseldorf Professor an der staatlichen Kunstakademie war, hat er mehrere Kirchen erbaut. Holzmeister war es auch, der auf Veranlassung des jetzt verstorbenen Bischofs Dr. Schreiber das Innere der St. Hedwigskirche in Berlin in ihrem historischen Aussehen zur allgemeinen Zufriedenheit wieder herstellte.

Der Reichskanzler besucht die württembergischen Truppen.

CNB **Ulm**, 5. Sept.

Reichskanzler Adolf Hitler ist gestern abend 18¼ Uhr im Flugzeug von Nürnberg auf dem Lerchenfeld bei Ulm eingetroffen, wo er von den Vertretern der Stadt, der Polizei und der Reichswehr begrüßt wurde. Er begab sich sofort nach Ulm, wo er jubelnd empfangen wurde. Außer dem Reichskanzler sind Ministerpräsident General Göring, Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg, der Chef der Heeresleitung General v. Hammerstein, die Reichsstatthalter Murr, Wagner und Sprenger, die Obergruppenführer Dietrich, von Jagow und Prützmann, der Oberpräsident der Rheinprovinz, ferner mehrere italienische Gäste — General Rossi und drei weitere höhere Offiziere — in Ulm eingetroffen.

Der Besuch des Reichskanzlers galt in erster Linie den württembergischen Truppen. Am frühen Morgen des Dienstag begab er sich ins Uebungsgelände, wo er bis zum späten Nachmittag die Uebungen mit größtem Interesse verfolgte und sich die einzelnen Waffen- und Truppengattungen vorführen ließ. Wohin auch immer er kam, hatte sich seine Anwesenheit mit Blitzesschnelle herumgesprochen. So wurden ihm auf dem Weg, den er im Kraftwagen zurücklegte, sowie in den Dörfern, durch die er mit seiner Begleitung kam, stürmische Huldigungen zuteil. Auch Reichsminister Göring in Generalsuniform war Gegenstand lebhaftester Huldigung.

Abends traf Reichskanzler Adolf Hitler wieder in Ulm ein, gefeiert und bejubelt von einer Riesenmenge, die sein Hotel umlagerte und nicht eher zufrieden war, als bis sich der Kanzler mehrmals am Fenster zeigte. Immer wieder erschollen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Holländer Pauwels lehnt Verteidigung van der Lubbes ab.

Eine bemerkenswerte Begründung.

◆ **Amsterdam**, 5. September.

Der Amsterdamer Strafverteidiger Pauwels hat der Aufforderung der Familienangehörigen van der Lubbes, von der von ihm beabsichtigten Uebernahme der Verteidigung des Reichstagsbrandstifters abzusehen, stattgegeben. Pauwels gibt zu diesem Schritte eine bemerkenswerte Begründung. Es habe sich herausgestellt, daß die Familie van der Lubbes vollkommen unter dem Einfluß des bolschewistischen van der Lubbe-Komitees stehe. Da dieses Komitee sich in die Angelegenheiten der Verteidigung einzumischen suche, müsse er seine Absicht, van der Lubbe zu verteidigen, aufgeben.

Eindeutige Niederlage der spanischen Regierungsparteien.

w **Paris**, 5. September.

„Journal" berichtet aus Madrid, daß von den 15 Sitzen des Verfassungsgerichtshofes, die auf Grund von Wahlen in sämtlichen Gemeinderäten Spaniens zu besetzen waren, die Sozialisten nur zwei und die Radikalen nur einen einzigen Sitz erringen konnten. Die Partei des Regierungschefs sei überhaupt nicht vertreten. Die Regierungsparteien hätten mithin eine eindeutige Niederlage erlitten, wie man überhaupt feststellen könne, daß eine starke Reaktion gegen die sozialisierende Politik der Regierung sich bemerkbar mache.

„Do X" fliegt wieder.

TU **Passau**, 4. Sept.

Das Riesenflugboot „Do X", das bekanntlich nach seiner Wasserung nach dem letzten Fluge von Starnberg und Chiemsee nach Passau am 9. Mai zu Schaden kam, ist nun soweit wiederhergestellt, daß es am Montag nachmittag 3 Uhr seinen ersten Probeflug unter der Leitung von Flugkapitän Wagner unternehmen konnte. Der Flug führte einige Male donauaufwärts bis nach Vilshofen und dann wieder zurück donauabwärts, zeitweise auch über Landgebiet, bis über Passau, wobei verschiedene Navigationsversuche unternommen wurden, die ein vollkommen einwandfreies Funktionieren des neu eingebauten Steuers ergaben.

Von Passau zum Bodensee.

w **Friedrichshafen**, 5. September.

Das Flugschiff „Do X" ist heute, von Passau kommend, um 17,34 Uhr auf der Werft der Dornier-Metallbau-Gesellschaft in Altenrhein glatt gelandet.

Selbstmord nach Niederschießung von Vater und Bruder.

TU **Würzburg**, 5. September.

In der Familie des Fischers Julius Gerhard in Thüngersheim kam es in der Nacht zum Dienstag zu einem schweren Streit zwischen Vater und dem jüngren Sohne einerseits und dem älteren Sohn andererseits. Plötzlich gab der ältere Sohn auf den Vater und den jüngeren Bruder mehrere Schüsse ab, durch die die beiden schwer verletzt wurden. Im Julius-Spital in Würzburg ist der jüngere Sohn kurz darauf gestorben, während der Vater in hoffnungslosem Zustand darniederliegt. Als der Täter von den Folgen der Tat Kenntnis erhielt, ergriff er die Flucht und verübte Selbstmord, indem er sich vom Zuge überfahren ließ.

Großes Bombenflugzeug bei Moskau abgestürzt.

Acht bedeutende Funktionäre der Sowjetregierung getötet.

tu **Moskau**, 5. September.

Am Dienstag stürzte bei Moskau ein schweres Bombenflugzeug ab, in dem sich der stellvertretende Kommissar für Schwerindustrie, Baranow, der außerordentliche Kommissar für den Ausbau des Flugzeugwesens, Goldmann, der Generaldirektor der russischen staatlichen Flugzeugwerke, Gorbunow, das Mitglied des Staatskomitees der Sowjetunion, Sarsar, und vier Begleiter befanden. Alle acht Insassen sind tot. Sie spielten in der Verwaltung des Flugwesens eine große Rolle. Baranow war früher Chef der russischen Militärfliegerei. Sarsar befehligte das russische Fluggeschwader bei seinem Flug Moskau—Peking—Moskau. Amtlich wird als Grund des Unglücks ein Fehler am Motor angegeben.

Neues in Kürze.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird regierungsseitig nochmals darauf hingewiesen, daß eine Ausschließung der Konsumgenossenschaften von der Annahme der Fettverbilligungsscheine unter den jetzigen Verhältnissen nicht mehr gebilligt werden kann.

Der Staatsarchivrat 1. Klasse beim Hauptstaatsarchiv in München, Dr. Fritz Gerlich, wurde mit Wirkung vom 1. September aus dem bayerischen Staatsdienst entlassen. Dr. Gerlich war mehrere Jahre Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten" und gab später die Wochenschrift „Der gerade Weg" heraus. Gerlich ist Konvertit und vor allem durch seine beiden Bücher über Konnersreuth bekannt geworden.

Einer Meldung des Amsterdamer „Tijd" zufolge ist durch einen vom Ministerpräsidenten Colijn unterzeichneten Armeebefehl für die Angehörigen der holländischen Wehrmacht das Verbot der Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Bewegung in Holland, die unter Leitung von Ingenieur Mussert steht, aufgehoben worden.

Der schweizerische Bundesrat genehmigte den Entwurf zu einem dringlichen Parlamentsbeschluß, welcher bis Ende 1935 grundsätzlich die Eröffnung neuer und die Erweiterung bestehender Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Kaufhäuser verbietet.

Der abgesetzte Präsident von Kuba, General Machado, ist in Montreal (Kanada) eingetroffen.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 6. September 1933.

Veranstaltungen in Bocholt.

(Mitgeteilt vom Verkehrsverein Bocholt).

1. 10.: Radrennbahn Bocholt.
15. und 16. 10.: Kirmes.
2. 12.: 20,30 Uhr in der „Kronenburg" Deutscher Abend (Gesangabteilung des Evang. Vereins, e. V. Bocholt).

Anmerkung: Die Vereine usw. werden gebeten, die Veranstaltungen, Festlichkeiten, Konzerte usw. möglichst frühzeitig dem Verkehrsverein (Kirchstr. 5, Zimmer 7) schriftlich oder fernmündlich (3148) anzugeben. Soweit der genaue Tag noch nicht feststeht, genügt die Angabe des ungefähren Zeitpunktes.

= **Hohes Alter.** Der Invalide Heinrich van Rodecke (Dinxperloer Straße 194) vollendete gestern in erstaunlicher Geistes- und Körperfrische sein 75. Lebensjahr. Wir wünschen dem alten Herrn einen sonnigen Lebensabend.

Rückkehr der Ferienkinder

aus der Liebfrauenpfarre.

Die Kinder aus dem Erholungslager Weseke kehren heute Mittwoch im Laufe des Vormittags zurück. Nachmittags treffen ein die Kinder aus den umliegenden Bauerschaften, die durch das Ferienhilfswerk Liebfrauen bei guten Landwirten untergebracht waren. Abends 7 Uhr fahren die Kinder in Oldenkott ab, die bei einzelnen Bauern und im Ferienlager auf dem Gute Ibsort frohe Ferientage verlebten. Genauere Ankunftszeit kann nicht angegeben werden. Diese Kinder steigen am Kreuzberg (nicht am Jugendheim) aus und werden gegebenenfalls bis zum Elternhause geleitet. Am Spätnachmittag des Donnerstag kehren die Kinder aus Ellewick bei Vreden heim. Ein genauer Bericht über die Tätigkeit und die Art und Weise der Unterstützung von Ferienkindern durch das Ferienhilfswerk Liebfrauen soll bald folgen. Herzlichsten Dank jetzt und immer allen unseren lieben Wohltätern. — Beiträge werden im September und Oktober nicht eingeholt, der Opferstock in der Liebfrauenkirche nimmt aber gerne jederzeit eine Gabe entgegen.

Losgemeinschaft der Firma Flender.

× Trotz der schweren Opfer, die gerade die Belegschaft der Firma Flender in den letzten Jahren durch Kurzarbeit zu tragen hatte, hat sich die Arbeiter- und Angestelltenschaft zu einer Losgemeinschaft für die nationale Arbeitsbeschaffungslotterie zusammengefunden. Vollständig im Sinne unseres Führers und nach dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" werden die Lose gemeinschaftlich gespielt. Außerdem wurde der Belegschaft empfohlen, im Verkehr mit Werksangehörigen vom Hitlergruß Gebrauch zu machen.

Nachbarfest am Ravarditor.

§ Nun haben auch die Anwohner des Ravarditores ihr diesjähriges Nachbarfest hinter sich. Am Montagmittag zogen die Nachbarn mit den Kindern durch die festlich geschmückten Straßen der Nachbarschaft. Im Hotel „Lindenhof" fand daraufhin eine große Kinderbelustigung statt, bei der die Kleinen mit Süßigkeiten bedacht wurden. Nachmittags amüsierten sich die Frauen bei Kaffee und Kuchen, während ab 8 Uhr im Saale des Lindenhofes ein großer Festball stattfand. Traditionsgemäß fand als Abschluß am Dienstag die Maienversteigerung statt.

Brand.

§ Am Dienstagnachmittag gegen 4 Uhr brach in der Stallung des Hauses Münsterstraße 198 ein Feuer aus, dem noch ein weiteres Stallgebäude zum Opfer fiel. Das Feuer wurde zuerst von den Nachbarn bemerkt, die natürlich sofort die Polizei davon in Kenntnis setzten. Leider wurde die Abfahrt des Feuerwehr-Löschautos etwas verzögert, da im fraglichen Augenblick kein Wagenführer zur Stelle war. Beide Stallungen des Hauses Münsterstraße 198 und 196 brannten vollständig nieder. Ein Teil der dort untergebrachten Schweine erlitt geringe Brandwunden, während drei Fahrräder den Flammen zum Opfer fielen. Durch den herrschenden Ostwind bildete das Feuer eine Gefahr für die angrenzende Bäckerei der Konsumgenossenschaft „Eintracht", die jedoch dank der Löscharbeiten unversehrt bleiben konnte. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Betrüger in S. A.-Uniform.

Unverschämte Schwindeleien.

p. Am 11. 8. wurde der Modellschreiner Richard Bühring, 30 Jahre alt, wegen Betruges festgenommen. B., der zuletzt in Köln (Balthasarstraße 67) gewohnt hat, bereiste seit Anfang Juni 1933 in S. A.-Uniform, die er unberechtigterweise trug, verschiedene Städte und Ortschaften Westdeutschlands. Wie er selbst angibt, kaufte er sich einen Block Quittungsformulare und stellte an Hand des Adreßbuches die Namen von Beamten und Angestellten fest. Dann ging er in Abwesenheit des Mannes zu der Ehefrau mit der Erklärung, er käme im Auftrage der NSDAP., um für das Parteibuch des Ehemannes 4,80 *M* zu kassieren. Verschiedentlich hat er sich auch als Kassierer der NSV. ausgegeben. Auf diese Weise hat er in Köln, Schlebusch, Leichlingen, Landwehr, Düsseldorf, Vohwinkel, Wuppertal, Hagen und Dortmund Betrügereien verübt und namhafte Beträge erhalten. Es ist anzunehmen, daß Bühring auch im hiesigen Bezirk aufgetreten ist. Etwa geschädigte Personen werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Vom Baum gefallen.** Beim Obstpflücken fiel am Dienstagmittag ein junger Mann von der Sachsenstraße aus einer Höhe von ungefähr 5 Metern von einem Birnbaum. Da er nur geringe Brustquetschungen erlitt, kann man von Glück im Unglück sprechen.

= **Ein geringfügiger Verkehrsunfall** trug sich an der Ecke Franken- und Kaiser-Wilhelm-Straße zu. Ein Motorradfahrer und ein Radfahrer stießen mit erheblicher Wucht zusammen, wobei der Radfahrer ein verbogenes Stahlroß beklagen mußte.

= **Schmuggler erwischt.** Montagmittag wurde auf der Dinxperloer Straße ein Schmuggler erwischt, dem ein gewichtiger Packen abgenommen werden konnte.

Bisher 66 Anträge auf Ehestandsbeihilfe.

= Wie sehr die wirtschaftliche Notlage bisher die Standesämter zu Arbeitslosigkeit verurteilt hat, beweist die Tatsache, daß bisher in Bocholt 66 Anträge auf Ehestandsbeihilfe gestellt worden sind. Man darf diese Zahl als außerordentlich hoch ansehen. Dieses Ergebnis wird sich wohl auch in den hiesigen Geschäften, die zur Entgegennahme von „Ehestandsgutscheinen" berechtigt sind, durch einen vermehrten Umsatz auswirken.

= **Von Nürnberg zurück!** In der Nacht von Sonntag zu Montag, morgens um 5 Uhr, kehrten die Teilnehmer am Reichsparteitag in Nürnberg der Hitler-Jugend wieder zurück. Allen Teilnehmern werden diese Tage und Stunden unvergessen bleiben und denselben als Leitstern für ihr weiteres Handeln dienen.

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

Der Vormund eines Lehrmädchens klagte gegen die ehemalige Inhaberin eines hiesigen Modesalons auf 394,21 *M* Entschädigung wegen Nichterfüllung des Lehrvertrages. Das Innungsschiedsgericht für Lehrlingsstreitigkeiten, welches sich bereits mit der Sache befaßt hatte, hatte die Beklagte zur Zahlung von 50 *M* für jeden Monat, den die Klägerin nachlernen muß, insgesamt in Höhe von 300 *M* zuzüglich 39,21 *M* Gerichtskosten verurteilt. Das Arbeitsgericht bestätigte durch Versäumnisurteil das Urteil des Lehrlingsschiedsgerichts einschließlich der weiteren Anträge der Klägerin und verurteilte die Beklagte zur Zahlung von 394,21 *M* zuzüglich der Kosten.

Zwei Maurer und ein Bauhilfsarbeiter klagten gegen einen auswärtigen Bauunternehmer auf Zahlung ihres Tariflohnes. Man einigte sich in allen drei Fällen und schloß einen Vergleich mit 65, 55 und 70 *M*.

Im nächsten Falle klagte ein auswärtiger Zuschneider gegen seinen früheren Arbeitgeber auf Ausstellung einer ordnungsmäßigen Arbeitsbescheinigung. Nachdem der Beklagte vom Arbeitsgericht schon in den vorhergehenden Terminen dazu verpflichtet worden war, dem Kläger eine ordnungsmäßige Arbeitsbescheinigung auszustellen, hatte der Kläger aber immer nur eine Bescheinigung erhalten, welche vom Arbeitsamt beanstandet und zur Folge hatte, daß ihm die Unterstützung gesperrt wurde. Das Arbeitsgericht verurteilte den Beklagten, dem Kläger eine ordnungsmäßige Arbeitsbescheinigung auszustellen oder zur Zahlung von 100 *M*, ferner dem Kläger die entstandenen Auslagen in Höhe von 20,80 *M* zu ersetzen und zur Tragung der Prozeßkosten.

Eine Hausangestellte klagte gegen ihren früheren Arbeitgeber auf Zahlung von 100 *M* rückständigen Lohnes zuzüglich 6 Prozent Zinsen ab 1. 1. 1932. Dem Klageantrag wurde durch Versäumnisurteil entsprochen.

Eine weitere Hausangestellte klagte auf Zahlung von 107,95 *M* rückständigen Lohnes. Von der Forderung sind 101,65 *M* bereits bezahlt. Zur Erlangung des Restbetrages war Zahlungsbefehl ergangen, wogegen Einspruch erhoben wurde. Darauf war in der Sache Versäumnisurteil ergangen, wogegen abermals Einspruch eingelegt war. Da der Beklagte auch zum heutigen Termin nicht erschienen war, beantragte der Vertreter der Klägerin die Verwerfung des Einspruchs, was auch erfolgte.

Achtung! Noch wenige Plätze frei!

Für unsere

letzte Fahrt nach Trier

am Donnerstag haben wir noch wenige Plätze frei. Wir bitten Interessenten hierfür, sich noch heute vormittag bei uns zu melden. Dies ist die letzte Gelegenheit, den Hl. Rock zu besuchen.

Im übrigen bitten wir die Teilnehmer zu dieser Fahrt, ihre Fahrscheine unbedingt **heute** abzuholen, andernfalls sie anderweitig vergeben werden.

Abfahrt für die 2 Tagetour 4 Uhr ab Horst-Wessel-Platz.
Abfahrt für die 3 Tagetour 6 Uhr ab Horst-Wessel-Platz.

Bocholter Volksblatt, Reisedienst.

Berichtigung. In der Ansprache des Herrn H. Mertens anläßlich des Radrennens zu Gunsten der „Nationalen Arbeit" ist uns in unserem Bericht durch das Fehlen eines Wortes ein kleiner Irrtum unterlaufen. Wir werden dieserhalb um Berichtigung gebeten, der wir hiermit nachkommen. Es muß natürlich heißen: . . . Vor genau 63 Jahren legte der Korse bei Sedan die Waffen vor dem späteren deutschen Kaiser nieder.

= **Gewinnlisten einsehen!** Im Unterbanngeschäftszimmer der Hitlerjugend liegen während der Geschäftsstunden von vormittags 10 bis 12,30 Uhr und nachmittags 2,30 bis 5 Uhr die Gewinnlisten der Hitlerjugendlotterie aus. Die Besitzer der Lose werden gebeten, die Listen einzusehen.

Pachthöfe und Höfe von Körperschaften fallen nicht unter das Erbhofrecht.

× Zu dem Erbhofrechte vom 15. Mai 1933 ist jetzt in der letzten Preußischen Gesetzessammlung vom 24. August die erste Ausführungsverordnung veröffentlicht worden. Diese Ausführungsverordnung stellt u. a. fest, daß Höfe, die ständig verpachtet waren, sogenannte Pachthöfe, nicht in die Erbhofrolle einzutragen sind; desgleichen Höfe, die von öffentlichen Körperschaften, wie Städten, Gemeinden, Kirchenstiftungen usw. verpachtet sind, nicht in die Erbhofrolle einzutragen sind. Auch Höfe, die zu einem Fideikommisse gehören, dürfen solange nicht in die Erbhofrolle eingetragen werden, wie das Fideikommiß nicht im Grundbuch gelöscht worden ist. Diese Bestimmungen werden in hiesiger Gegend den Gemeindevorstehern die Arbeit erleichtern, das Verzeichnis der Erbhöfe fertig zu stellen. Ferner können die Höfe, welche nicht in die Erbhofrolle eingetragen werden können, wie früher belastet werden. Es kann auch der Eigentümer den Besitz, soweit es sich nicht um eine öffentliche Körperschaft handelt, durch Testament wie bisher erwerben.

Maul- und Klauenseuche.

a. Unter den Rindviehbeständen des städtischen Armen- und Waisenhauses und des Landwirts Johann Ebbers (Markgrafenstraße 60) ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Auf die heute veröffentlichte viehseuchenpolizeiliche Anordnung wird hingewiesen.

Vereine und Veranstaltungen.

Arbeiterverein St. Josef. Nach der Umwälzung im Deutschen Reich ist endlich mal eine Beruhigung eingetreten. Der Bestand der kath. Arbeitervereine ist durch das Reichskonkordat geschützt. Darum ist es allmählich an der Zeit, die Vereinstätigkeit wieder aufleben zu lassen. Da die Veranstaltung von Monatsversammlungen an Sonntagen sehr behindert ist, so hat sich der Vorstand entschlossen, diese auf einen Werktagabend zu verlegen und sie interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten. Der erste Versuch soll am Donnerstagabend dieser Woche gemacht werden. Der Redner wird sprechen über das Reichskonkordat und seine Auswirkung auf die Arbeitervereine. Der Zitherklub Bocholt wird einige Proben seines Könnens ablegen. Zum Schluß wird noch ein lustiger Schwank zur Aufführung gelangen. Mögen die Mitglieder und Angehörigen zeigen, daß die Anregung auf guten Boden gefallen ist.

Kreuzbund. Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr ist Männerversammlung mit Vortrag des Herrn Präses. — Mittwoch, den 13. 9.: Vollversammlung, „Deutscher Abend".

Marianische Jugendgruppe St. Georg. Mittwochabend 8,15 Uhr ist wichtige Besprechung wegen des Ausflugs. Instrumente mitbringen! — Donnerstagabend 8,15 Uhr Volkstanzkreis.

Kinderwohl St. Georg. Im Laufe des heutigen Vormittags treffen unsere Ferienkinder aus Saalhoff wieder hier ein. — Gegen 8 Uhr abends kommen die Kinder aus Kirchhellen, Rhade und Grafenwald zurück.

F. C. Olympia e. V. 1911. Am Donnerstagabend 8,30 Uhr findet im Vereinslokal V. Anschlag eine Mitgliederversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, u. a. Bekanntgabe der neuen Vorstandsmitlieder, ist ein restloses Erscheinen unbedingt erforderlich.

= **Kleinkalibersport.** Zu unserer gestrigen Notiz ergänzen wir, daß der Sturm I (Bocholt-Süd) bei einer Beteiligung von etwa 25 bis 30 Mann ein Pflichtschießen (nicht Wettschießen) auf dem Schießstand bei Telake veranstaltet hat. Erster wurde S. A.-Mann Mai mit 28 Ringen.

Restauration „Zur Glocke". Heute ist Preisreiten und Preisfahren für Kinder. Jedes Kind erhält einen Preis. Reiten und Fahren gratis. Omnibusverkehr bis zur „Glocke".

Aus der Umgegend.

Amt Rhede.

Beim Forstdiebstahl erwischt.

60 Bäume umgehauen.

l. In der letzten Zeit konnte man in Krommert, besonders in den Buchholzschen Waldungen beobachten, daß fortwährend aus dem Waldbestand 18—25 jährige Tannen- und Fichtenbäume abgehauen wurden. Jetzt gelang es den Forstbeamten, den Täter in der Person eines Landwirts aus Krommert zu stellen. Der gute Mann hatte die Frechheit besessen, mit Wagen und Pferd vorzufahren und 60 Bäume der Reihe nach abzuhauen. Außer der bereits erstatteten Anzeige muß der Waldfrevler auch noch obendrein den Schaden ersetzen.

Ein Jahr Kaninchenzuchtverein.

:: Groß ist die Not! Wir alle wollen sie lindern helfen! Auf diesem Standpunkt stehen auch die Kaninchenzüchter, die auch jetzt noch alljährlich viele Millionen Mark deutschen Volksvermögens schaffen. Wohl ist es Kleinarbeit, die sie leisten. Aber gerade die ist es, die hilft. — Am 17. September vorigen Jahres wurde auch in Rhede ein Verein gegründet, der sich seiner Aufgabe voll und ganz bewußt ist. Mit voller Hingabe treten die Mitglieder ein für die Belange des Vereins und des Verbandes. Die Förderung der Kaninchenzucht unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung derselben in volkswirtschaftlicher Beziehung ist Aufgabe des Vereins. Allen Fernstehenden soll die Bedeutung und der Nutzen einer rationellen Kaninchenzucht vor Augen geführt werden. Allein der Provinzialverband rhein. Kaninchenzüchter weist in seinem Jahresbericht 1930/31 darauf hin, daß im Rheinland von den angeschlossenen Züchtern im Berichtsjahre 39 080 Tiere mit einem Gewicht von 195 040 Pfund aufgebracht seien. Das repräsentiert ebenso viel Mark, wenn man das Pfund dieses hochwertigen Fleisches mit einer Mark rechnet. Die Verbreitung des Kaninchenfleisches als Volksnahrungsmittel ist hehre Aufgabe der Mitglieder. — In regelmäßig stattfindenden Versammlungen werden die Mitglieder über Zucht, Fütterung und Pflege der Tiere unterrichtet und belehrt. Neben dem Fleisch soll auch eine gute Verwertung des Felles erzielt werden. Im Rheder Verein wurden im ersten Jahre folgende Rassen gezüchtet: Belgische Riesen, Weiße Riesen, Schecken, Groß-Chinchilla, Deutsche Widder, Hasenkaninchen, Blauer Wiener, Schwarzloh, Gelbsilber und Angora. Diese vielen Rassen lassen schon deutlich erkennen, daß ganze Arbeit bei den Mitgliedern geleistet wird. Die Versammlungsabende finden jeden ersten Samstag im Monat statt. Interessenten der Kaninchenzucht können sich zwecks Anmeldung zum Verein beim Vorsitzenden Johann Wehning, Altrhede (Bocholter Chaussee) melden.

Am kommenden Samstag und Sonntag begeht nun der Verein Rhede sein diesjähriges Stiftungsfest. U. a. findet ein großes öffentliches Preisschießen sowie am Sonntag ein Tanzkränzchen statt, worauf wir an dieser Stelle schon besonders hinweisen. Möge es dem Verein weiterhin vergönnt sein, die sich gesteckten Ziele voll und ganz zu erreichen.

:: **Aus dem Junggesellen-Schützenverein.** Am vergangenen Sonntagnachmittag traten um 4 Uhr die Schützen des Junggesellen-Schützenvereins bei dem Wirt Ferdinand Eming an der Bocholter Chaussee an. In schneidigem Marsch ging es sodann zur Vogelstange. Dieselbe wurde eingeholt und zur Aufbewahrung zurückgebracht. In dem Lokal Eming sowie in den Anlagen blieb man im Schützenkreise noch einige Zeit zusammen und man verlebte noch ein paar frohe Stunden, wobei der Schützengeist noch wieder lebendig wurde. Damit ist die Kirmes verbunden mit dem Junggesellen-Schützenfest 1933 verklungen.

Krechting

Vom Tode des Ertrinkens gerettet.

× **In der hiesigen Badeanstalt rettete der Bademeister Bernhard Hünting ein etwa 13jähriges Ferienkind aus Recklinghausen, das zur Erholung bei einer Familie in hiesiger Gegend untergebracht ist, vom Tode des Ertrinkens. Das Mädchen war schon zweimal untergegangen, als bemerkt wurde, daß es in Lebensgefahr schwebte. Kopfüber stürzte sich der Aufseher mit seinem Anzug ins Wasser und konnte das Mädchen noch rechtzeitig retten. Dem wackeren Lebensretter gebührt für diese Tat Dank und Anerkennung.**

Stadt Anholt.

r. **Verwegener Schmuggler.** Der S. S.-Mann, Hilfszollbeamter Sudermeier, stellte gestern ein Schmugglerehepaar aus Holland. Die Frau fiel durch ihre körperliche Fülle auf, so daß der Beamte die Frau veranlaßte, zur nächsten Untersuchungsstation mitzugehen. Ein Unbehagen vorschützend, verschwand die Verdächtige in einem Haus, um die Schmuggelwaren in einer Abortgrube verschwinden zu lassen, während der Mann tätlichen Widerstand leistete. Es entstand ein regelrechter Kampf, bei dem der Ehemann sogar mit einer Literflasche auf den Beamten losschlug, ohne ihn jedoch erheblich zu verletzen. Schließlich gelang es mit Unterstützung eines weiteren Beamten, den dreisten Schmuggler der Polizei zu übergeben, die ihn dem Amtsgericht in Bocholt zuführte.

r. **Fettverbilligungsscheine.** Die Polizeiverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die Fettverbilligungskarten an die Sozialrentner und Kleinrentner am Mittwoch, dem 6. ds. Mts., nachmittags von 3 bis 4 Uhr und an die Wohlfahrtsempfänger am Freitag, dem 8. ds. Mts., um 12 Uhr auf dem Bürgermeisteramt ausgegeben werden.

Aus Dingden.

Familienfeier des Reichsbundes der Kinderreichen.

s. Am vergangenen Sonntag veranstalteten die Kinderreichen in der Gartenwirtschaft Cl. Schmitz eine Familienfeier, die vom schönsten Wetter begünstigt war. Trotz der verschiedenen Veranstaltungen anderswo hatten sich noch einige hundert Personen eingefunden. Auch die Vertretung der Bocholter Ortsgruppe konnte begrüßt werden. Für unsere Kleinen, die sich rege beteiligten, war das mal wieder ein besonderes Fest. Auf Gurmanns Weide wurden sie von Mitgliedern des B. D. M. mit allerlei Spielen vergnügt und in Schach gehalten, so daß die Mütter und Väter mal einige ungestörte Plauderstunden beim Kaffee genießen konnten. Die reichliche Menge an Preisen für Kinderspiele und Lose langten diesmal wohl, die Hände unserer Jugend zu füllen und manche ihrer Herzenswünsche zu stillen. Nach getaner Arbeit begann dann die interessante Abfütterung. Dem Kuchen und der von der Propagandaleitung der NSDAP. gestifteten Milch sprach man in bewundernswerter Weise zu. Die den Kleinen bereitz vertraut gewordenen Mädel wurden dabei dauernd in Bewegung gehalten. Wem die kleinen Beinchen beim Wettlaufen keinen Preis erobert hatten, der knöpfte dem Vater oder der Mutter noch einige Groschen ab und versuchte es am Glücksrade. Mit einem Kennerblick hatten die Kleinen bald erfaßt, daß die Chancen in diesem Jahre größer waren als in den Vorjahren. Man hatte bei der großen Anzahl Preise die Aussicht, einen nützlichen Gegenstand für die Schule, für den Haushalt oder gar eine Flasche Wein, ein Paar Holzschuhe usw. zu gewinnen. Auch beim Preisschießen gelangten noch 23 Gewinne zur Verteilung. Nachdem für die Aelteren noch ein kleines Tanzstündchen eingeschaltet wurde, trat Groß und Klein in vorgerückter Stunde den Heimweg an. Den freundlichen Spendern und allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ein „Vergelts Gott!" und auf Deutschlands Zukunft ein „Heil aus unsern Kindern!"

Vom Niederrhein.

Isselburg

Unsere Gedenktafeln.

r. Vom Denkmalausschuß werden nun die Namen der Gefallenen im Weltkriege, so wie sie auf den Gedenktafeln aufgeführt werden sollen, amtlich veröffentlicht. Evtl. Berichtigungen und Nachträge können bis zum 10. September ds. Js. auf dem Bürgermeisteramt gemacht werden. Wir lassen nun die Gedenktafeln einzeln folgen:

Tafel I: Wilhelm Kleingoor 22. 8. 1914 — Johann Hölscher 15. 9. 1914 — Heinrich Farwick 29. 9. 1914 — Heinrich Pohl 28. 10. 1914 — Franz Michelbrink 7. 12. 1914 — Johann Westerhoff vermißt seit 1914 — Wilhelm Nibbeling ebenfalls — Wilhelm Kastein ebenfalls — Arnold Bruckmann ebenfalls — Josef Terwiel ebenfalls — Theodor Bollwerk 25. 1. 1915 — Johannes Hülsender 14. 2. 1915 — Anton Ful 17. 2. 1915 — Johannes Nering-Bögel 7. 3. 1915 — Bernhard Schild 18. 4. 1915 — Gerhard König 20. 4. 1915 — Heinrich van der Linde 15. 5. 1915 — Johannes van Haltern 13. 6. 1915 — Wilhelm Müller vermißt 27. 7. 1915 — Johann Westerhoff 22. 7. 1915 — Johann Bauhaus 29. 7. 1915 — Heinrich Potten 5. 8. 1915 — Heinrich Wissing 25. 9. 1915 — Gerhard Kastein 29. 9. 1915 — Franz Schmänk 6. 10. 1915.

Tafel II: Gerhard Däcke 15. 10. 1915 — Albert Pohl 29. 10. 1915 — Erich Loeber 3. 1. 1916 — Heinrich Nienhaus 25. 2. 1916 — Heinrich Bauhaus 2. 1916 — Gerhard Otten 28. 3. 1916 — Karl Otten 29. 4. 1916 — Heinrich Hoves 10. 5. 1916 — Wilhelm Westerhoff 30. 5. 1916 — Heinrich Dröpper 31. 5. 1916 — Hermann Wissing 7. 6. 1916 — Johann Hormann 5. 8. 1916 — Gerhard Hölscher 24. 8. 1916 — Karl Buchholz 25. 8. 1916 — Johann Bonnes 4. 9. 1916 — Friedrich Westerhoff 10. 9. 1916 — Theodor Biermann 24. 9. 1916 — Theodor Wenning 28. 9. 1916 — Wilhelm Wissing 5. 10. 1916 — Heinrich Schriewer 15. 10. 1916 — Dietrich Katemann 24. 11. 1916 — Hermann Möllmann 26. 12. 1916 — Josef Stark.

Tafel III: Heinrich Peters 23. 4. 1917 — Hermann Schöttler 10. 6. 1917 — Theodor Geukes 30. 6. 1917 — Wilhelm Giebing 1. 8. 1917 — Hermann Bauhaus 2. 8. 1917 — Wilhelm Tenbrink 22. 8. 1917 — Johann Uefsing 4. 9. 1917 — Heinrich Dachmann 24. 10. 1917 — Hermann Eckers 5. 11. 1917 — Gerhard Exo 12. 1917 — Julius Wienand 20. 4. 1918 — Emil Gofferje 24. 4. 1918 — Emil Hormann 29. 4. 1918 — Heinrich Kroesen 24. 7. 1918 — Wilhelm Gofferje 28. 8. 1918 — Matthias Wienand 7. 10. 1918 — Gottfried Brandenburg 13. 10. 1918 — Theodor Wollberg 23. 10. 1918 — Paul Beckers 10. 1918 — Heinrich Potten 10. 11. 1918 — Gerhard Terwiel 10. 11. 1918 — Johann Biermann 1918 — Heinrich Biermann 1918 — Dietrich Poppen vermißt seit 1918 — Johann Westerhoff vermißt seit 1918.

Millingen.

r. **Vom Standesamt.** Auf dem Standesamt in Millingen war im Monat August 1933 zu verzeichnen: 3 Geburten, 2 Sterbefälle, 2 Heiraten und 4 Aufgebote.

Schriftleitung des heimatlichen Teiles: Heinrich Schmitt, Bocholt, des heimatlichen Sportes: Heinz Standt, Bocholt.
Fernsprecher der Schriftleitung: Bocholt 3054 u. 3055, nach Dienstschluß 3055.
Verantwortlich: für Politik: Chefredakteur Dr. Georg Heiden in Münster, für Westdeutschland: F. W. Schulze, für Feuilleton: Peter Schlank, für Handel und Sport: Dr. A. Henkel, sämtl. in Dortmund, Berliner Redaktion Dr. Er. Häfner, Berlin-Lichterfelde. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gt. Jlepp, Bocholt. Verlag: J. & W. Temming, Bocholt.
Rotationsdruck: „Jeno", Münster.

Triumphzug der Bocholter Kevelaer-Radpilger.

Eine gewaltige Kundgebung echt katholischen Glaubens hat am Samstag und Sonntag unser geliebtes Bocholt wieder erlebt. Es war ein rührendes Schauspiel zu sehen, wie sich hunderte Männer und Jungmänner am Samstagmorgen während der Pilgermesse in Liebfrauen zur Kommunionbank drängten, um sich für die Pilgerreise nach Kevelaer durch den Empfang der hl. Kommunion zu stärken. Wollten doch all in der Gnade Gottes und mit dem Heiland im Herzen, vor dem Gnadenbild der lieben Gottesmutter in Kevelaer erscheinen. Um 7,45 Uhr war eine kurze Andacht mit sakramentalem Segen. Gegen 8,30 Uhr zog die Prozession unter Führung des 2. Vorsitzenden Herrn Eckers und unter Glockengeläute aus gen Kevelaer. Der geistliche Begleiter der Prozession war in diesem Jahre der hochw. Herr Kaplan Heufers von St. Josef. Der hochw. Herr Kaplan Vehorn, der z. Zt. in Bocholt seinen Urlaub verlebt, hat es sich nicht nehmen lassen, in diesem Jahre wieder an der Radprozession teilzunehmen. Gegen 4 Uhr erfolgte der feierliche Einzug in Kevelaer. Wuchtig wirkte der Eindruck der Lichterprozession mit dem herrlichen Gesang der Marienlieder von 600 Männern und Jungmännern. Einen tiefen Eindruck hinterließ auch die Ansprache des Führers in Altkevelaer unter der Kreuzgruppe. Wenn ich heute abend hier hunderte von Männern und Jungmännern vor mir sehe, so führte er aus, dann denke ich wehmütigen Herzens an meinen Freund, euren altbewährten 1. Vorsitzenden und Führer, Herrn Fritz Wilker, der leider wegen seiner Krankheit nicht an der Wallfahrt teilnehmen kann. Er hat es sich aber nicht nehmen lassen, trotz seiner Krankheit die Pilger beim Auszuge zu begleiten. Lange Jahre hat er von dieser geweihten Stätte durch seine zu Herzen gehende Ansprache es verstanden, seine Mitpilger für die Radprozession zu begeistern. Ihm verdanken wir, daß die Prozession das geworden, was sie heute ist. Dann führte er in begeisterten Worten seinen Mitpilgern die liebe Gottesmutter vor Augen. In leicht verständlichen Worten stellte er die Gottesmuter auch als unsere Mutter hin. Er wies darauf hin, daß die Gottesmutter für unsere Not und unser Elend volles Verständnis habe, weil ihr Erdenleben ja ein Leidensweg war. Er ermahnte, unsere himmlische Mutter nicht zu verlassen und sie in allen Nöten und Anliegen um ihre Hilfe anzuflehen. Dann könnten wir auch versichert sein, wenn einstmals unser letztes Stündchen geschlagen, Maria uns dann auch nicht verlassen würde.

Am Sonntagmorgen war um 6 Uhr Pilgermesse mit Generalkommunion in der Basilika. Um 8 Uhr sammelten sich die Pilger wieder zur Kreuzwegandacht. Auf dem Kreuzberg hielt Herr Kaplan Heufers eine zu Herzen gehende Predigt. Wir müßten uns in dieser Notzeit Maria als Vorbild nehmen und in allen Bedrängnissen unsere Zuflucht zu ihr nehmen. Er führte Maria als Symbol der Unschuld und Reinheit den Pilgern vor Augen. An alle Jungmänner richtete er die Bitte, in unserer Notzeit, wo die sittlichen Gefahren so groß seien, ihre Kraft, diesen Gefahren zu widerstehen, doch von der Gottesmutter zu erflehen. In jedem jungen Mädchen sollten sie einen Abglanz Mariens ersehen und die Würde zu schätzen wissen. Weiß sei das Symbol der Unschuld, weiß seien auch ihre Mützen, die sie auf der Pilgerfahrt nach Kevelaer trügen. Sie müßten sich im Laufe des Jahres immer wieder der weißen Mützen erinnern, die sie dann auch immer wieder an die gnadenreichen Tage, die sie in Kevelaer vor dem Gnadenbild der reinsten Gottesmutter erleben durften, erinnern.

Nach der Predigt begrüßte der Führer den Ehrenpräses der Radprozession, den hochw. Herrn Rektor Mertens aus Buer, der es sich nicht hatte nehmen lassen, in Kevelaer zu erscheinen und an der erhebenden Feier der Kreuzwegandacht teilzunehmen.

Erwähnt sei ferner noch, daß auch die Gesangabteilung der Prozession unter Führung des Herrn Konrektor Dumstorf wesentlich zu der Verschönerung der Prozession beigetragen hat.

Gegen 7 Uhr zog die Prozession wohlbehalten unter Glockengeläute wieder in Bocholt ein. In der Liebfrauenkirche fand eine feierliche Schlußandacht statt, die den Abschluß der so schön verlaufenen Proession bildete.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

67. Stiftungsfest des Turnvereins Bocholt.

Aus Anlaß des 67. Stiftungsfestes des Turnvereins Bocholt von 1887 fanden am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz des oben genannten Vereins einige

Handballspiele in Form eines Blitzturniers

(je zweimal 15 Minuten) statt. Leider sagten die Reeser Spieler im letzten Moment ab, so daß sich nur drei Mannschaften und zwar die Rheder, Emmericher und Bocholter dem Schiedsrichter stellten.

Am interessantesten war wohl das Spiel Rhede — Bocholt. Trotzdem die Rheder mit größeren Siegesaussichten ins Treffen gingen, mußten sie sich durch den kolossalen Eifer der Bocholter eine kleine Niederlage gefallen lassen. Bocholt geht mit 1:0 in Führung, aber schon kurze Zeit später hat Rhede das Spiel 2:1 für sich gestaltet. Mit diesem Resultat geht es in die Halbzeit. Kurz vor Schluß kann Bocholt 2:2 ziehen, so daß das Spiel um 10 Minuten verlängert werden muß. Es war ein hartes Kämpfen um die Siegerehre, die die Spieler des Turnvereins Bocholt verdient mit 4:3 an sich rissen.

Das Spiel Emmerich — Bocholt fällt für die Bocholter etwas ungünstiger aus, da Bocholt mit zum Teil schon abgekämpften Spielern die Partie bestreiten muß, während Emmerich mit frischer Kraft spielt. Emmerichs Kombinationsmaschine klappt tadellos, so daß der Bocholter Torhüter oft eingreifen muß. Hier muß Bocholt noch viel lernen; mit Eifer allein ist es auch nicht getan, was auch in dem Sieg der Emmericher mit 5:1 zum Ausdruck kommt.

Das Spiel Emmerich — Rhede ist eine eindeutige Angelegenheit der ersteren. Emmerich steht und spielt, so daß die Rheder kaum zu Worte kommen. Mit 7:1 wird Emmerich Sieger und kann somit als Gesamtsieger die vom Turnverein Bocholt gestiftete Plakette mit nach Hause nehmen.

Märkte.

Beiling Wesel.

Frühkartoffeln 2 bis 2,50, Sommerspinat 6,10 bis 7,20, Wirsing 7 bis 8, Rotkohl 5,30 bis 6,50, Weißkohl 3 bis 3,20, Strauchbohnen 14 bis 16,70, Stangenbohnen 14 bis 17,30, Zwiebeln 4,90 bis 5,20, rote Möhren 2,60 bis 3,90, rote Beeten 1,80 bis 2,10, Tomaten 9,50 bis 11,40, Birnen 1 8,40 bis 13,30, Birnen 2 4,20 bis 8,40, Aepfel 1 8,80 bis 9,60, Aepfel 2 5,90 bis 8,80, Pflaumen 8 bis 12, Suppengrün 0,60 bis 1,20, Kohlrabi 5,70, Kopfsalat 2,60 bis 5,30, Endiviensalat 3,70—5,10, Treibhausgurken 13—15, Kastengurken 10 bis 12, Essiggurken 0,60 bis 0,68, Salzgurken 6,20 bis 7,60 RM. Gemüse- und Obstanfuhr stark. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung am 7. Sept.

Schweinemarkt Wesel.

Aufgetrieben waren 952 Ferkel, es kosteten 4 bis 6 Wochen alte 7 bis 10 RM, 6 bis 8 Wochen alte 10 bis 13 RM, 8 bis 13 Wochen alte 13 bis 16 RM. Läuferschweine waren nicht aufgetrieben. Der Handel war verhältnismäßig flott. Der nächste Viehmarkt findet am 18. 9. 1933 statt.

Achtung! Landwirte!

Wir fahren am kommenden Sonntag mit unserem Luxuswagen

nach Essen

zur Landwirtschaftl. Ausstellung

Abfahrt ab Bocholt (Horst-Wessel-Platz) 7 Uhr morgens.

Preis pro Person RM. 3.—

Anmeldungen umgehend in unserer Geschäftsstelle erbeten.

Bocholter Volksblatt,

Reisedienst.

Fahrräder können bei uns untergestellt werden.

Wir heiraten!!!

6272a

Denn die Bedarfsdeckungsscheine geben uns jetzt die Möglichkeit. **Unser Möbeleinkauf ist uns klar,** denn für gute Möbel, wohnlich und solid, bürgt bei größter Auswahl und billigsten Preisen das bestbekannte

Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

Alleinverkauf der „Be-Fi"-Küchen.

Möbelhaus „Westend"

Wir geben unsere am 2. 9. vollzogene VERMÄHLUNG bekannt

Zollassistent
Wilhelm Groth und Frau
Hilde geb. Rümpler.

Rhede, 6. 9. 1933.

Gleichzeitig sprechen wir allen Bekannten und Freunden, sowie der S-A. Ortsgruppe Rhede für die Glückwünsche und Blumenspenden unseren herzl. Dank aus. (9280e

†

Nach Gottes hl. Willen entschlief am Sonntag, 3. September 1933, unsere liebe [6262b

Schwester Maria Servatia

geb. Christine Döring

im Mutterhaus der Genossenschaft.

Die teure Verstorbene stand im 76. Lebensjahre und im 54. Jahre ihres Ordenslebens.

Ihre liebe Seele wird dem hl. Opfer der Hochw. Geistlichkeit und dem Gebete der Gläubigen, besonders ihren ehemaligen Schülerinnen empfohlen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 6. September, im Anschluß an das um 8 Uhr beginnende Requiem.

Mutter Maria Antonie
Generaloberin der Schwestern U. L. Frau

Mutterhaus, Mülhausen Bez. Düsseldorf.

† [6278a

Das Jahresseelenamt

für den verstorbenen

Herrn Anton Honsel

findet statt am Donnerstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkircke, wozu freundl. eingeladen wird.

DINGDEN

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für den Monat September 1933 erfolgt am Donnerstag, dem 7. September 1933, in der Zeit von 8 bis 9 Uhr, im Amtshause Dingden. (6269

Dingden, den 4. September 1933.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die diesjährige Wasserschau in der Gemeinde Dingden findet statt am Mittwoch, dem 13. September 1933, u. zwar vormittags 8 Uhr über den Kühningsbach, beginnend an der Kühningmühle und daran anschließend die Schau über die Bruchgosse, beginnend gegen 10,15 Uhr an der Ringenberger Grenze. (6265

Die Schau über den Mumbeckerbach findet vormittags 8,15 Uhr statt, beginnend am Gute Mumbeck und daran anschließend die Schau über den Beltingbach, beginnend gegen 10,15 Uhr an der kleinen Issel.

Nachmittags gegen 3 Uhr findet die Schau über den Abflußgraben von Weyers Kamp zur kleinen Issel statt. Zuerst wird der nördliche Graben, beginnend bei Weyers Kamp, geschaut, und dann der südliche, beginnend an der weißen Brücke.

Es wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die vorstehend aufgeführten Wasserläufe zu reinigen sind, sondern auch sämtliche übrigen Wasserläufe in der Gemeinde Dingden, insbesondere die in Unterlankern.

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schautermine vollständig ausgeführt und jeder Räumungspflichtige im Schautermin persönlich anwesend sein oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen.

Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, wie Wasserpflanzen, Wurzeln, im Flußbett befindliches Holz, Steine, Erde usw. Die ausgeworfenen Gegenstände dürfen am Uferrande nicht liegen bleiben, sondern sind nach der Räumung zu entfernen. Wo eine Erbreiterung oder Vertiefung des Flußbettes erforderlich ist, ist auch diese vorzunehmen.

Wer den Bestimmungen der Vorflutpolizeiverordnung nicht pünktlich nachkommt, wird bestraft, auch wird die Reinigung auf Kosten der Säumigen vorgenommen.

Dingden, den 2. September 1933.

Der Bürgermeister.

Trinke „Mate Gold"

den bevorzugten echten südamerikanischen Tee.

Er wird von vielen Leidenden mit besten Erfolg bei Gicht, Ischias, Rheuma, Nieren-, Gallen- und Blasenleiden sowie bei Arterienverkalkung getrunken. Er wirkt beruhigend auf Herz und Nerven u. schützt vor übermäßigem Fettansatz.

Paket 0,35, 0.70, 1.30.

Drogerie Maaß,

Osterstr. 25. Ruf 3328.

Ein guterhaltenes (6253e

Herrenfahrrad

(Markenrad) preiswert zu verkaufen.

Empfehle mich zu sämtlichen **Fahrrad-Reparaturen — billig — gut.**

Fahrrad-Reparaturwerkstatt

Robert, Dinxperloer Str. 23

Gift im Blut?

Brockmeyers Blutreinigungstee

entgiftet und entsäuert den Organismus, reinigt das Blut u. ist von ausgezeichneter Wirkung bei Hautübeln aller Art, wie Pickeln, Mitesser, Geschwüre usw. Echt aber nur in der Originalpackung mit dem Symbol der sonnenbestrahlten Bergkräuter

Drogerie und Kräuterhaus Feldmann

Bocholt [6275a] Ruf 2241

Restauration „Zur Glocke"

Reinh. Ehlting

Kinder!

Heute Preisreiten und Preisfahren.

Jedes Kind erhält einen Preis Reiten und Fahren gratis.

Omnibusverkehr bis „Zur Glocke".

Achtung!

Billige Fahrt zur **Landwirtschaftl.**

Ausstellung

nach Essen,

am nächsten Dienstag, dem 12. September. [6254e

Schares-Wissing,

Dingdener Str. 31. Telefon 2091.

Anmeldungen mögl. umgehend erbeten.

Das bekannte und sicher wirkende

Dr. Burchard's

Blut- und Darm-Reinigungspulver

gegen Stuhlverstopfung, Darmträgheit, Mitesser, Pickel und Harnsäure

Packung RM. 0.30 und 0.75

erhalten Sie nur in der 6273b

Drogerie Maass

Osterstr. 25 Ruf 3328

Achtung!

Ab Freitag morgen verkaufe ich wieder an meinem Marktstand auf dem Horst-Wessel-Platz allerfeinste (6264b

Angelschellfische m Kopf

sowie **Schellfisch i. Schnitt, Cabeljau, Fischfilet, Schollen, Seelachs, Hechte und feinste Kieler Bückinge** zu äußerst billigen Preisen.

Heinr. Nolle.



Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. [386e

Sprechzeit: **Am kommenden Freitag.**

Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.

Schneider u. Schneiderinnen!

Ein guter Zuschnitt ist die beste Grundlage für gute Maßarbeit!

Im Monat September ds. Js. beginnt in der Schneiderinnung Bocholt ein vierwöchiger fachtechnischer

Zuschneidekursus f. d. gesamte Damengarderobe

sowie ein fachtechnischer

Zuschneidekursus f. d. gesamte Herrengarderobe.

Auch Uniformen werden gelehrt, nach den Richtlinien der neuesten Moden. Ausbildung als Direktrice und Zuschneider. Die Leitung des Kursus ist der in Fachkreisen gut bekannten

Zuschneideschule J. M. Martens, Frankfurt a. M., gegr. 1887

übertragen. — Wir haben uns von den umständlichen Rechnungsarten befreit, so daß das System Martens heute an der Spitze in der Fachwelt steht. Daher die großen Erfolge aller Maßschneider und Maßschneiderinnen, die unser System erlernt haben. — Auch lehren wir in diesem Kursus die moderne Verarbeitung und die Abstellung sämtlicher Fehler, die sich in der bisherigen Verarbeitung ergeben haben. —

Der Lehrplan für die Damenschneiderei.

Das Maßnehmen u. Schnittaufstellung sämtlicher Damenjaketts und Mäntel, einschl. Raglan, Schlüpfer und sonstige Fantasieformen, sowie einfacher und komplizierter Damenröcke und Sportkleider, Entwerfen von Schnittmustern aus der Grundform für Fantasiemodelle einfacher und eleganter Gesellschafts-, Abend- und Straßenkleider. Praktische Uebung im Modellieren, Erklärung praktischer Verarbeitung und Anprobe. Das System Martens hat Weltruf und ist in allen Meisterprüfungskommissionen zugelassen. (726

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Herr Schneidermeister **Lütkenhorst, Bocholt,** Realschulstraße.

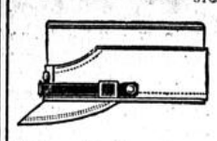
F.C. Olympia

Donnerstagabend 8,30 Uhr

Mitglieder-versammlung.

Tagesordnung sehr wichtig

DER VORSTAND.



Liefere als Spezialität:

S.A.-Mützen
S.S.-Mützen
N.S.K.K.-Mützen
Hitlerjugend-Mützen
Jungvolk-Mützen
Stahlhelm-Mützen
Krieger-Mützen
Ia. Lederkoppel

und alte kleinen

Militäreffekten

vorschriftsmäßig.

Seiffert

Ruf 2835 Osterstr. 7

Graue Haare?

Opta Haarfarbe-Wiederhersteller

gibt jugendliche Farbe und Schönheit zurück

Spielend einfache Anwendung!

Unschädlich!

Sichere Wirkung!

Fl. 1.80 extra stark 2,50

Scheer-Napp

Ravardistr. 33.

78 Wochen habe ich wegen meines Magenleidens in verschiedenen Krankenhäusern gelegen, ohne gesund zu werden. In 10 Wochen durch Magenwohl völlig gesund. Mir ist als wäre ein Gotteswunder geschehen. Viele dankbare Urteile.

Magenwohl - 1/1 Fl. 1.90, 1/2 Fl. 1.25 - Pulver Dose 75, Tee 1.25

Drogerie Feldmann,

Neustraße 13. Fernruf 2241.

Zum 1. Okt. ein kath

Knecht

für die Landwirtsch. gesucht Derselbe muß mit Pferden umgehen und melken können. Landwirtsf bevorz. t. Auskunft b. Volksblatt. [3139g

Sie finden gute Stellung 723a

als **Herrschaftsdiener, Hausdiener, Diener-Chauffeur, Hausmeister, Reisebegleiter, Kammerdiener** usw. nach erfolgreichem Besuch der

Dienerfachschule, Bad Godesberg 17

(Prosp. frei). Beste Erfolge w. nachgewies

Junge

von 16—17 Jahren, für landwirtschl. Arbeiten zu sof. gesucht. t. Auskunft b. Volksblatt. [3144g

Hotel Brabant in Arnheim sucht zum 1. Oktober tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, mit guten Zeugnissen. [3145g

Angebote oder persönl. Vorstellung Freitag von 2—6 Uhr.

Bocholt, Franzstr. 43

Fahre am Sonntag, dem 10. September 1933 mit meinem Wagen

nach Kevelaer

Preis 2.— RM.

Bestellungen in Rhede: Kirchplatz; in Bocholt: Dingdener Str 21.

Klinkenberg. (3144a

2 Türen, 1 Schaukasten und gebrauchter **Teppich** [6271g billig zu verkaufen.

Leiting, Bocholt, Osterstr. 45.

Die bisher von Herrn Max Sander benutzt.

Kontor- und Lagerräume

sind per 1. Oktober anderw. zu vermiet.

H. Kemper, Bocholt, Südwall 26 [62 58 g

Eine [6256g

Schrank-Nähmaschine (neu) u. eine schwere **Sattler-Nähmaschine** billig zu verkaufen. Nähres **Kaiser-Wilhelm-Straße 39.**

Kath. Mädchen, 20 Jahre, sucht zu Okt. oder Novemb. (6263g

Stelle

in kath. Haushalt, für alle vorkommend. Arbeiten. Zeugnis vorhanden.

Offerten unter t. 6266 an das Volksblatt erb.

Ganz in der Nähe d Dorfes Rhede eine

3-Zimmer-wohnung

evtl. auch Stallung ab 1. Novemb. 1933 zu vermieten.

t. Auskunft b. Volksblatt. [3147g

Katholische (6257g

Haushälterin

zum 1. Okt. gesucht.

Josef Loskamp, Mussum 28.

Inserieren bringt Gewinn!

ndwirte!
kommenden Sonntag
kuswagen
sen
fl. Ausstellung
holt (Horst-Wessel-
rgens.
son RM. 3.—
gehend in unserer
erbeten.
blatt,
ergestellt werden.
nbohnen 14 bis 17,30,
en 2,60 bis 3,90, rote
0 bis 11,40, Birnen 1
,40, Aepfel 1 8,80 bis
en 8 bis 12, Suppen-
opfsalat 2,60 bis 5,30,
gurken 13—15, Kasten-
bis 0,68, Salzgurken
bstanfuhr stark. Nach-
n 7. Sept.
esel.
, es kosteten 4 bis 6
Wochen alte 10 bis 13
RM. Läuferschweine
ndel war verhältnis-
findet am 18. 9. 1933
, wohnlich und
stbekannte
nd“
F.C. Olympia
Donnerstagabend
8,30 Uhr
Mitglieder-
versammlung.
Tagesordnung sehr
wichtig
DER VORSTAND.
Liefere als Spezialität:
S.A.-Mützen
S.S.-Mützen
N.S.K.K.-Mützen
Hitlerjugend-Mützen
Jungvolk-Mützen
Stahlhelm-Mützen
Krieger-Mützen
Ia. Lederkoppel
und alte kleinen
Militärellekten
vorschriftsmäßig.
Seilferth
Ruf 2835 Osterstr. 7
Graue Haare?
Haarfarbe-
Wiederhersteller
gibt jugendliche Farbe
und Schönheit zurück
Spielend einfache
Anwendung!
Unschädlich!
Sichere Wirkung!
1.1.80 extra stark 2,50
Scheer-Napp
Ravardistr. 33.
Ganz in der Nähe
d Dorfes Rhede eine
3-Zimmer-
wohnung
evtl. auch Stallung
ab 1. Novemb. 1933
zu vermieten.
Auskunft b. Volks-
blatt. [3147g
Katholische (6257g
Haushälterin
zum 1. Okt. gesucht.
Josef Loskamp,
Mussum 28.
nserieren
ringt Gewinn!

Aus Münster und dem Münsterland.

Kirchliche Ernennungen.

✝ **Münster**, 5. Sept.

Karl Esser, Kaplan zu Calcar, zum Pfarrer in Mehr, Kr. Rees; Peter Siemes, bisher Pfarrer an St. Petrus in Berlin, zum Pfarrer in Emmerich St. Martin; Anton Hölker, Seminarpriester aus Billerbeck, zum Kooperator in Dolberg; Bernhard Mehring, Seminarpriester aus Olfen, zum Kaplan in Rheine St. Anton.

Eingliederung der Angestellten kirchlicher Verwaltungen usw. in die Deutsche Arbeitsfront.

△ **Münster**, 5. Sept.

Das Evangelische Konsistorium der Kirchenprovinz Westfalen verweist auf den Erlaß des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. R. Ley, nach dem der Gesamtverband der deutschen Angestellten alle deutschen Volksgenossen umfaßt, die in die Angestelltenversicherung gehören, auch wenn sie infolge ihrer Einkommenshöhe nicht mehr versicherungspflichtig sind, und bemerkt dazu, daß in diesen Gesamtverband außerdem auch die bei Behörden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften beschäftigten Angestellten gehören, die gemäß § 11 des Angestelltenversicherungsgesetzes von der Zahlung der Versicherungsbeiträge befreit sind.

Demnach haben, so stellt das Konsistorium weiter fest, alle deutschen Angestellten ihre Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront vorzunehmen durch Erwerb der Mitgliedschaft bei dem für ihren Beruf zuständigen Berufsverband des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten. Die Aufnahmeanträge der in den kirchlichen Verwaltungen und Betrieben beschäftigten Angestellten (Büro-, Verwaltungs- und Steuerangestellte, Küster, Rendanten, Gemeindehelfer, Jugendpfleger, Kirchendiener, Amtsgehilfen usw.) sind nur an den Deutschen Büro- und Behördenangestelltenverband, Berlin W. 57, Potsdamer Straße 75, Reichsfachgruppe Wohlfahrtspflege und Kirchenbehörden, zu richten. Nach der Feststellung des Deutschen Büro- und Behördenangestelltenverbandes (DBB.) ist ein großer Teil der kirchlichen Angestellten bis jetzt noch nicht der Deutschen Arbeitsfront angeschlossen. Daher erläßt er an die im kirchlichen Dienst Angestellten die Aufforderung, sich schleunigst anzumelden. Weiter bittet der Verband, darauf hinzuweisen, daß eine etwaige Zugehörigkeit zur NSBO. (für Angestellte und Arbeiter) oder zur „Fachschaft Kirche“ (für Beamte) nicht von der Pflicht zur Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront entbindet.

Der Führer der Bürgermeister-Fachvereinigung im Regierungsbezirk Münster.

✝ **Münster**, 5. Sept.

Zum Führer der Bürgermeister-Fachvereinigung im Regierungsbezirk Münster wurde der 1. Bürgermeister von Gronau, Dr. Jansen, zu dessen Stellvertreter der 1. Bürgermeister von Rheine, Schüttermeyer, zum 1. Schriftführer Bürgermeister Dr. Schumann, Burgsteinfurt, zu dessen Stellvertreter der 1. Bürgermeister von Ahlen, Dr. Rasche, ernannt.

Um die Neuordnung im Milchwirtschaftsverband Münster.

△ **Münster**, 5. Sept.

Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß entgegen allen irrtümlichen Ansichten der Milchwirtschaftsverband Münster nach wie vor seine Tätigkeit ausübt und alle von ihm erlassenen Anordnungen ihre Gültigkeit behalten. Lediglich ist durch Verfügung des Reichskommissars für Milchwirtschaft, Frhr. v. Kanne, die Leitung auf Führerprinzip umgestellt. Der Vorstand und die Vertreterversammlung des Milchwirtschaftsverbandes Münster bestehen nicht mehr, und die satzungsmäßigen Zuständigkeiten dieser Organisation sind auf den bisherigen Vorsitzenden, Rittergutspächter Kastler wird es nunmehr obliegen, nach den großen Richtlinien des Reichskommissars auch in Münster die Milchwirtschaft grundlegend und zweckmäßig zu ordnen, zum besten von Erzeugern und Verbrauchern, Händlern und Molkereien. auf Gut Nevinghof, übergegangen.

6000-Mark-Preis gegen den Mißbrauch der Bezeichnung „Kornbranntwein“.

△ **Münster**, 5. Sept.

Obgleich durch den § 101 BMG. bestimmt wird, daß nur Kornspiritus zur Herstellung deutschen Kornbranntweins verwendet werden darf, die Herstellung des deutschen Kornbranntweins somit gesetzlich geschützt ist, wird doch der Konsument häufig durch einen angeblich reinen Korn, dem aber Branntwein anderer Art zugesetzt ist, geschädigt. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat die Deutsche Kornbranntwein-Verwertungsstelle GmbH. in Münster einen Preis von 6000 Mk. ausgesetzt für die Ermittlung eines Verfahrens, mit dessen Hilfe derartige Verfälschungen auf chemischen Wege einwandfrei festgestellt werden können.

Zur Beurlaubung Generaldirektor Dr. Wessels.

✝ **Münster**, 5. Sept.

Zu unserer Notiz über die Beurlaubung des Generaldirektors Dr. Wessels, die uns übrigens nicht von der hierfür zuständigen Stelle des Landeshauptmanns zugegangen war, werden wir von dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die an die Mitteilung geknüpfte Bemerkung — es würden in Kürze weitere höhere Provinzialbeamte zur Vereinfachung der Verwaltung beurlaubt werden — nicht den Tatsachen entspricht.

Falsche Einmarkstücke im Umlauf.

△ **Münster**, 5. Sept.

Verschiedentlich sind in den letzten Wochen falsche Einmarkstücke mit dem Prägezeichen „A 1925“ und „1925“ angehalten worden. Die Falsifikate sind stark versilbert und haben das gleiche Gewicht wie die echten Münzen. Auch der Klang weicht nur wenig von dem der echten ab. Die Faschstücke sind aber erkennbar an dem matten Glanz und an den fehlenden Zeichen in der Umrandung. Wo die Falschmünzerwerkstatt ihren Sitz hat, weiß man bisher noch nicht.

Schwerer Kraftwagenunfall in Beelen.

-md- **Münster**, 5. Sept.

Ein folgenschweres Kraftwagenunglück ereignete sich am Sonntag in Beelen am Ortsausgang in Richtung Warendorf. Ein von einer Dame gesteuerter holländischer mit drei Personen besetzten Kraftwagen fuhr bei der Begegnung mit einem anderen Fahrzeug vorschriftsmäßig hart auf der rechten Wegehälfte, als ein in gleicher Richtung fahrender Radfahrer, der Müllergeselle Bernhard Zumbusch, plötzlich wenige Meter vor dem Kraftwagen den Radfahrweg verließ und auf die Fahrbahn des Kraftwagens geriet. Durch den unvermeidlichen Zusammenstoß wurde Zumbusch so schwer verletzt, daß sein Ableben befürchtet werden muß. Der Kraftwagen überschlug sich und flog die Böschung hinunter. Während einer der Insassen in hohem Bogen herausgeschleudert wurde, begrub der umgestürzte Wagen die beiden anderen unter sich. Wie durch ein Wunder kamen aber die drei Insassen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Dr. Brockmann, Beelen, nahm sich der Verletzten an, während die Landjägerei durch die Berufung des Sachverständigen Oberingenieur Dahlmann, Münster, den Hergang des Unfalls zu klären suchte.

Ein Viehdieb wandert ins Zuchthaus.

-md- **Münster**, 5. Sept.

Vor dem münsterschen Schöffengericht hatten sich am Dienstag der Maurer Josef M., der Arbeiter Matthias Mi. und der Arbeiter Clemens A. aus Rheine wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen zu verantworten. Die Angeklagten, sämtlich mehrfach vorbestraft, waren in vollem Umfange geständig. Zunächst waren die drei Ende Juni d. J. von Rheine nach Mesum gefahren und hatten hier auf einer Weide ein Kalb abgeschlachtet. Das Fleisch transportierten sie noch in der gleichen Nacht nach Rheine, wo der Angeklagte M. dafür sorgte, daß es schleunigst abgesetzt wurde. Den Erlös aus diesen Verkäufen teilte man unter sich. Acht Tage später unternahmen die drei Angeklagten eine Fahrt nach Bentlage, wo M. beim Betteln einen Landwirt ausfindig macht, bei dem sich ein Einbruch lohnen würde. Die Angeklagten stiegen durch ein neben der Tür liegendes Fenster in die Küche ein und holten aus dem Rauchfang vier Schinken und zwei Seiten Speck. Auch ein Teil dieser Sachen wurde verkauft. Die Rheiner Kriminalpolizei führte mit Erfolg die Ermittlungen durch. A., der wiederholt sehr schwer vorbestraft ist, legte im Gegensatz zu früher ein umfassendes Geständnis ab und gab auch seine beiden Komplizen der Polizei bekannt. Vor dem münsterschen Gericht baten alle drei um mildernde Umstände. Das Gericht war nicht der Ueberzeugung, daß die drei aus Not diese Diebstähle begangen hätten, und verurteilte A. mit Rücksicht auf seine schweren und zahlreichen Vorstrafen zu 2½ Jahren Zuchthaus, M. erhielt 1½ Jahre Gefängnis und M. wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwierige Lage der Kleinbahn Lingen-Berge-Quakenbrück.

-md- **Lingen**, 5. September.

In der letzten Vorstandssitzung schilderte der Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins die schwierige Lage der Kleinbahn Lingen—Berge—Quakenbrück und erinnerte an die Bedeutung dieser Bahn für die wirtschaftliche Erschließung des östlichen Emslandes und auch für die Wirtschaft der Stadt Lingen. Der Verein beschloß, der Kleinbahn eine einmalige Unterstützung von 100 Mark aus seinem Fonds zu gewähren. Um eine weitere Belebung der Kleinbahn herbeizuführen, wurde der Beschluß gefaßt, am Donnerstag, den 7. September, mit der „Pingelbahn“ eine Fahrt nach Ohrte zu veranstalten, die gleichzeitig auch eine Werbeveranstaltung für den Heimat- und Verkehrsverein sein soll.

Emsbereisung 1933.

-md- **Emden**, 5. September.

Nach einer Pause von drei Jahren fand in diesen Tagen wieder eine Emsbereisung statt, die in Papenburg ihren Anfang nahm und in Borkum endete. An der Bereisung der wichtigen Wasserstraßen nahmen u. a. teil ein Vertreter der Ministerien für Wirtschaft und Arbeit, ein Vertreter des Landesdirektoriums der Provinz Hannover, des Oberpräsidiums Münster, die Vertreter der Regierungen Aurich und Osnabrück, der Wasserbaudirektion Münster, der Wasserbauämter Emden, Leer und Meppen, die Landräte von Leer, Meppen und Aschendorf, Vertreter der Stadtverwaltungen von Emden, Leer und Papenburg, der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg u. a. m.

Die Reise begann mit dem Dampfer „Prinz Heinrich“ in Papenburg. Aus den unterwegs gepflogenen Verhandlungen ist hervorzuheben, daß der seit einer Reihe von Jahren beklagte Zustand des inneren Leitwerkes der Seeschleuse in Papenburg Veranlassung geben wird, der Stadt für die Instandsetzung staatliche Unterstützung zuteil werden zu lassen. Ebenso wurde die Notwendigkeit gewisser Buhnenarbeiten zur Verbesserung der Ein- und Ausfahrt in diese Schleuse dargelegt. Die Vertiefung der Ems zwischen Leerort und Papenburg nahm ebenfalls einen breiten Raum in den Besprechungen ein. Es wird gefordert, daß hier die Ems auf eine Tiefe von 4,5 bis 5 Meter gebracht wird. Nach den Erklärungen der Regierungsvertreter darf auch erwartet werden, daß nunmehr in absehbarer Zeit in der für Papenburg wichtigen Frage — die Holzdampfer, die für die Stadt bestimmt sind, haben meist großen Tiefgang und müssen entweder in Leerort leichtern oder geraten bei niedrigem Wasserstand mehrfach fest — etwas Durchgreifendes geschieht.

Ein wichtiges Thema bei den Besprechungen war auch die schon seit längerer Zeit erörterte Schaffung einer Fahrbrücke über die Ems bei Leerort oder Weener. Auf Anregung des Syndikus der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, Senator Dr. Lübbers, wurde beschlossen, zunächst festzustellen, welche Linienführung für den Ost—West-Durchgangsverkehr Bremen—Oldenburg—Groningen die geeignetste ist, weil sich danach der Brückenbau richten muß. Auch die Unterstützung der Stadt Leer bei der Reinhaltung des Vorhafens der dortigen Seeschleuse, die in städtischem Besitz ist, wurde seitens der Staatsvertreter zugesagt. Ein Antrag, das Emsfahrwasser von Emden bis Leer zu befeuern, soll geprüft werden. Das Wasserbauamt wurde im Verlaufe der Besprechungen gebeten, den immer stärker auftretenden Versandungen der Ems bei Jemgum sein Augenmerk zu widmen. Hinsichtlich des Vorankergehens auf der Emdener Reede wird eine Prüfung stattfinden.

Der Wunsch der Stadt Papenburg, im Weser—Ems-Wasserstraßenbeirat einen Sitz zu erhalten, der von der Industrie- und Handelskammer aufgegriffen worden ist, wird unter Ausdehnung auf Leer dem dazu zuständigen Reichsverkehrsministerium unterbreitet werden.

Regierungs- und Baurat Dr. Pfeiffer vom Wasserbauamt Emden hielt sogann einen Vortrag über den Stand der Wasserbauarbeiten in der Unterems, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Er streifte dabei u. a. die Arbeiten, die zur Zeit im Gange sind, sowie die, die projektiert sind, wie den Bau des Leitwerks auf der Gelse, die Erhöhung der Emsdeiche usw. Ueber die dringende Notwendigkeit des Ausbaues des Dortmund—Ems-Kanals sowie über die Auswirkungen des Baues des Hansakanals auf die Emshäfen sprachen der Präsident der Handelskammer, Konsul Schulte, und Senator Dr. Lübbers. Am Schluß der Bereisung sprach Präsident Schulte den Behörden den Dank dafür aus, daß sie die Emsbereisungen wieder aufgenommen hätten. Die Beteiligten kehrten dann am Samstag wieder von Borkum zurück.

Oberbürgermeister Malzbender Vorsitzender des Westf. Sängerbundes

Der Westfälische Sängerbund ist seit dem Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff von seinem Amt als 1. Vorsitzender des Bundes ohne Führung. Mehr denn je bedarf der Westfälische Sängerbund gerade heute einer starken Hand, um seiner Größe und kulturellen Bedeutung entsprechend erfolgreich am Werk des deutschen Wiederaufbaues mitwirken zu können. Um dem Widerstreit der Meinungen und Interessen um die Person des neuen Bundesvorsitzenden endgültig ein Ende zu bereiten und eine den hohen Anforderungen gerecht werdende, beständige Leitung des Westfälischen Sängerbundes in nationalsozialistischem Geiste zu erreichen, hat der neue Gauvorstand des Dortmunder Sängergaues in seiner am Freitag vergangener Woche stattgefundenen Vorstandssitzung beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Kampfbund für deutsche Kultur Oberbürgermeister Malzbender als neuen Führer des Westfälischen Sängerbundes vorzuschlagen. Diesen Vorschlag hat der Führer des Deutschen Sängerbundes, Georg Brauner-Berlin angenommen und Oberbürgermeister Malzbender inzwischen zum Führer des Westfälischen Sängerbundes ernannt.

Der gesamte bisherige Westfälische Sängerbundes-Vorstand ist seiner Aemter mit sofortiger Wirkung enthoben worden. Die laufende Geschäftsführung des Westfälischen Sängerbundes wird ebenfalls ab heute bis zur endgültigen Einberufung des neuen Bundesvorstandes durch Oberbürgermeister Malzbender vom Kampfbundleiter und Vorsitzenden des Sängergaues Dortmund, Dr. Marquardt, übernommen. Die Mitgliedsvereine des Westfälischen Sängerbundes werden gebeten, alle Zuschriften künftig nur an folgende Adresse zu richten: Westfälischer Sängerbund, Dortmund, Stadthaus.

Diese Neuregelung im Westfälischen Sängerbund wird sicherlich in weitesten Kreisen der westfälischen Sänger lebhaft begrüßt. Für den Westfälischen Sängerbund bedeutet sie den Anfang neuer Aufbaupolitik und ernstester Arbeit auf dem Gebiete seiner für Volk und Vaterland hochbedeutsamen kulturellen Aufgaben.

Deutscher Fußballbund.

Amtliche Mitteilungen des Kreises Münster im Gau Westfalen.

Sämtliche Vereine der 2. und 3. Kreisklasse haben, sofern noch nicht erfolgt, umgehend an den Unterzeichneten zu melden: Vor- und Zuname der Spieler, Geburtsdatum, Vereinsanschrift und Spielerkleidung. Die Spielberichte sind, wie bisher, in einfacher Ausfertigung an den Unterzeichneten sofort nach dem Spiel postfrei abzusenden. Die Schiri werden noch bekanntgegeben. Alle anderen Bestimmungen ergeben sich aus der Spielordnung des Deutschen Fußballbundes. Besondere Anordnungen werden durch den Fußball-Fachwart veröffentlicht. (Siehe 1. Kreisklasse.)

Th. Dillerup, Fußball-Mitarbeiter,
Münster i. W., Dahlweg 11.

Termine der 2. Kreisklasse.

1. Spielserie.

17. September: Vorwärts Ahlen — SuS. Enniger. Germania Münster — Sportfr. Ahlen. VfL. Telgte — Blau-Weiß Hiltrup. VfB. Sendenhorst — Borussia Münster. S. C. Reckenfeld — Sp. V. Freckenhorst.

24. September: Sendenhorst — Reckenfeld. Hiltrup — Freckenhorst. Vorwärts Ahlen — Borussia Münster. Enniger — Sp. Ahlen. Germania Münster — Telgte.

1. Oktober: Reckenfeld — Vorwärts Ahlen. Freckenhorst — Enniger. Borussia Münster — Germania Münster. Sp. Ahlen — Hiltrup. Telgte — Sendenhorst.

15. Oktober: Vorwärts Ahlen — Sp. Ahlen. Enniger — Telgte. Reckenfeld — Germania Münster. Hiltrup — Borussia Münster. Sendenhorst — Freckenhorst.

22. Oktober: Hiltrup — Sendenhorst. Telgte — Vorwärts Ahlen. Reckenfeld — Enniger. Borussia Münster — Sp. Ahlen. Freckenhorst — Germania Münster.

29. Oktober: Sendenhorst — Vorwärts Ahlen. Telgte — Reckenfeld. Enniger — Borussia Münster. Sp. Ahlen — Freckenhorst. Germania Münster — Hiltrup.

5. November: Vorwärts Ahlen — Freckenhorst. Sendenhorst — Germania Münster. Hiltrup — Enniger. Reckenfeld — Sp. Ahlen. Borussia Münster — Telgte.

19. November: Germania Münster — Vorwärts Ahlen. Enniger — Sendenhorst. Sp. Ahlen — Telgte. Reckenfeld — Hiltrup. Freckenhorst — Borussia Münster.

26. November: Vorwärts Ahlen — Hiltrup. Borussia Münster — Reckenfeld. Enniger — Germania Münster. Sendenhorst — Sp. Ahlen. Freckenhorst — Telgte.

Termine der 3. Kreisklasse (Gruppe B).

1. Spielserie.

17. September: Ostbevern — Westkirchen. Beelen — Harsewinkel. Sassenberg — Everswinkel. Füchtorf — Einen. Warendorf — Marienfeld.

24. September: Einen — Warendorf. Everswinkel — Marienfeld. Ostbevern — Füchtorf. Westkirchen — Harsewinkel. Beelen — Sassenberg.

1. Oktober: Warendorf — Ostbevern. Marienfeld — Westkirchen. Füchtorf — Beelen. Harsewinkel — Everswinkel. Sassenberg — Einen.

15. Oktober: Ostbevern — Harsewinkel. Westkirchen — Sassenberg. Warendorf — Beelen. Everswinkel — Füchtorf. Einen — Marienfeld.

22. Oktober: Everswinkel — Einen. Sassenberg — Ostbevern. Warendorf — Westkirchen. Füchtorf — Harsewinkel. Marienfeld — Beelen.

29. Oktober: Einen — Ostbevern. Sassenberg — Warendorf. Westkirchen — Füchtorf. Harsewinkel — Marienfeld. Beelen — Everswinkel.

5. November: Ostbevern — Marienfeld. Einen — Beelen. Everswinkel — Westkirchen. Harsewinkel — Warendorf. Füchtorf — Sassenberg.

19. November: Beelen — Ostbevern. Westkirchen — Einen. Sassenberg — Harsewinkel. Warendorf — Everswinkel. Marienfeld — Füchtorf.

26. November: Ostbevern — Everswinkel. Füchtorf — Warendorf. Beelen — Westkirchen. Harsewinkel — Einen. Marienfeld — Sassenberg.

Termine der 3. Kreisklasse (Gruppe C).

1. Spielserie.

17. September: Saerbeck — Greven. Kinderhaus — Westbevern. Gimbte — Nienberge. Dyckburg — Münster-Ueberwasser.

24. September: Münster-Ueberwasser — Saerbeck. Nienberge — Kinderhaus. Westbevern — Gimbte. Greven — Dyckburg.

1. Oktober: Saerbeck — Westbevern. Kinderhaus — Greven. Gimbte — Münster-Ueberwasser. Dyckburg — Nienberge.

15. Oktober: Westbevern — Dyckburg. Greven — Gimbte. Münster-Ueberwasser — Kinderhaus. Nienberge — Saerbeck.

22. Oktober: Saerbeck — Kinderhaus. Gimbte — Dyckburg. Westbevern — Greven. Nienberge — Münster-Ueberwasser.

29. Oktober: Dyckburg — Saerbeck. Kinderhaus — Gimbte. Greven — Nienberge. Münster-Ueberwasser — Westbevern.

5. November: Gimbte — Saerbeck. Nienberge — Westbevern. Greven — Münster-Ueberwasser. Kinderhaus — Dyckburg.

Termine der 3. Kreisklasse (Gruppe D).

1. Spielserie.

17. September: Wolbeck — Nottuln. Rinkerode — Rorel. Arminia Münster — Alverskirchen. Amelsbüren — Appelhülsen.

24. September: Havixbeck — Wolbeck. Nottuln — Rinkerode. Rorel — Arminia Münster. Alverskirchen — Amelsbüren.

1. Oktober: Appelhülsen — Alverskirchen. Arminia Münster — Havixbeck. Rinkerode — Wolbeck. Nottuln — Rorel.

15. Oktober: Amelsbüren — Havixbeck. Alverskirchen — Rorel. Wolbeck — Arminia Münster. Appelhülsen — Nottuln.

22. Oktober: Rinkerode — Amelsbüren. Wolbeck — Appelhülsen. Arminia Münster — Nottuln. Havixbeck — Rorel.

29. Oktober: Alverskirchen — Wolbeck. Nottuln — Havixbeck. Rorel — Amelsbüren. Appelhülsen — Rinkerode.

5. November: Rinkerode — Arminia Münster. Rorel — Appelhülsen. Havixbeck — Alverskirchen. Amelsbüren — Nottuln.

19. November: Wolbeck — Amelsbüren. Havixbeck — Rinkerode. Alverskirchen — Nottuln. Appelhülsen — Arminia Münster.

26. November: Rorel — Wolbeck. Arminia Münster — Amelsbüren. Appelhülsen — Havixbeck. Rinkerode — Alverskirchen.

Die zweite Etappe der Arbeitsschlacht beginnt.

Darlehnsbewilligungen bereits ausgesprochen.

Am 1. Juni ist mit dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit das große Arbeitsbeschaffungsprogramm von einer Milliarde (Reinhardt-Programm) verkündet worden. Die Mittel sind aber bisher nur in geringem Maße eingesetzt worden, denn sie sollten zum Einsatz bereitstehen, um die natürliche Verschlechterung des Arbeitsmarktes aus jahreszeitlichen Gründen im Herbst und im Winter aufzufangen. Die Vorbereitungsarbeiten nehmen überdies je nach der Art der Maßnahme eine kürzere oder längere Zeit in Anspruch. Während noch immer zahlreiche Anträge auf Zuschüsse oder Darlehen eingehen, sind in diesen Tagen vom Kreditausschuß der Öffa (Gesellschaft für öffentliche Arbeiten) bereits die ersten Bewilligungen ausgesprochen worden, sodaß demnächst, wie der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen mitteilt, mit der Arbeit begonnen werden kann. Es handelt sich hier zunächst um folgende Arbeiten: Erneuerungsarbeiten an drei Schulen der Stadt Siegen Erneuerungsarbeiten an drei Schulen der Stadt Siegen (Gesamtkosten 255 000 RM.), drei Erweiterungsbauten an Brücken und Ueberführungen im Landkreis Recklinghausen (160 000 RM.), Instandsetzung der Kanalanlagen der Stadt Bielefeld (250 000 RM.), Errichtung von vier landwirtschaftlichen Gehöften durch die Dortmunder Wasserwerksgesellschaft im Ruhrtal (128 000 RM.), Erweiterung der Wasserleitung in Meinerzhagen (66 000 RM.), Erweiterung der Kanalisation und Kläranlage in Blomberg in Lippe (16 450 RM.) Insgesamt werden dadurch 325 Arbeitslose Arbeit finden.

Neben diesen kleineren Projekten ist als größere Maßnahme der Umbau der Kleinbahn Plesberg—Rheine von Schmalspur auf Regelspur, der gleichfalls genehmigt ist, von besonderer Bedeutung (Gesamtkosten 2,1 Million). Hier finden allein 250 Arbeitslose auf die Dauer von 10 Monaten Beschäftigung. Mit dieser Bewilligung wird ein Projekt von großer wirtschaftlicher Bedeutung, das seit 10 Jahren immer wieder an Finanzierungsschwierigkeiten gescheitert ist, endlich zur Durchführung gelangen.

Daneben laufen aber unabhängig vom Reinhardt-Programm die reinen Notstandsarbeiten der Reichsanstalt, die nur mit Grundförderung, d. h. mit einem verlorenen Zuschuß bis zu 3,— RM. pro Tagewerk, gefördert werden. Da ab 1. August der Zuschuß für die Wohlfahrtserwerbslosen für neue Maßnahmen nicht mehr von den Gemeinden getragen zu werden braucht, sondern von der Reichsanstalt übernommen wird, sind auch hier große Möglichkeiten der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung für die langfristigen und sozial bedürftigsten Erwerbslosen eröffnet. Wie diese Möglichkeit benutzt wird, zeigt die Zunahme der Anträge bereits im ersten Monat nach der Neuregelung. An reinen Notstandsarbeiten wurden im Monat August vom Landesarbeitsamt Westfalen 128 Anträge mit rd. 580000 Tagewerken bewilligt. Hierfür ist eine Grundförderung in Höhe von 1,7 Millionen bereitgestellt. Durch diese Maßnahmen ist für 3745 Notstandsarbeiter auf die Dauer von durchschnittlich 3,6 Monaten Arbeit beschafft. Unter diesen ist als größte Maßnahme das Lörmecke-Projekt mit allein 130000 Tagewerken zu erwähnen; es bezweckt die Wasserversorgung der wasserarmen Dörfer am Haarstrang in den Kreisen Lippstadt und Soest.

Daneben sind an größeren Maßnahmen von 10 000 bis 20 000 Tagewerken zu erwähnen: Vorflut- und Hochwasserschutzanlagen im Emstal (Krs. Steinfurt), Entwässerung der Floth-Niederung (Krs. Lüdinghausen), Meliorationsarbeiten in Schötmar (Lippe), Kultivierungsarbeiten in Bega (Lippe). Blotho (Kreis Herford), sowie Wegebauten in den Kreisen Meschede und Warendorf.

Als Rüstung für die zweite Etappe der Arbeitsschlacht, die den Zweck hat, den Winter über die Arbeitslosigkeit auf dem bisher erreichten niedrigen Niveau zu halten, kommt diesen Arbeiten eine erhebliche Bedeutung zu. Mit einer weiteren Ausdehnung der Notstandsarbeiten kann gerechnet werden.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

⊙ **Berlin,** 5. September.

Bei völlig fehlender innerer Widerstandsfähigkeit der Börse machte die Abwärtsbewegung der Aktienkurse heute zu Beginn der Börse in mehrprozentigem Umfange Fortschritte.

Die Desinteressiertheit der Spekulation und die geringe Unternehmungslust der Kulisse hatten zur Folge, daß schon kleines Angebot auf die Märkte drückte.

Eine Reihe von Papieren erschien mit Minus-Minus-Zeichen, aber auch sonst gab es Verluste bis zu 5¾%. Am stärksten gedrückt waren wieder Siemens, bei denen der Umsatz heute 21 Mille betrug. (Versehentlich wurde im gestrigen Börsenbericht der Kurs mit 35 anstatt 3,5 Mille angegeben.) Auch sonst waren Elektrowerte besonders stark in Mitleidenschaft gezogen, was man an den Kurseinbußen bei Akkumulatoren, Schuckert, Gesfürel, Felten und Lahmeyer erkennen kann. Der Farbenrückgang betrug 3%. Am Kalimarkt waren Westeregeln mit minus 4½% besonders gedrückt, während der Verlust bei Salzdetfurth bei 3% lag. Die Altbesitzanleihe eröffnete 40 Pfg. niedriger. Reichsschuldbuchforderungen verloren bis zu 1%. Von Industrieobligationen büßten Stahlbonds ⅝ und Mittelstahl 1% ein. Reichsbahnvorzugsaktien gingen um ⅝% zurück. Ausländer lagen vernachlässigt. Die Lissaboner Stadtanleihe war auf 33¼ erholt.

Am Berliner Geldmarkt trat heute nach dem Ultimo eine weitere geringe Erleichterung ein, Tagesgeld war mit 4¾ bezw. 4⅝% zu haben. Für Privatdiskonten machte sich einige Nachfrage bemerkbar. Das gleiche gilt auch für Reichswechsel und Reichsschatzanweisungen, in denen jedoch das Geschäft nur eng begrenzt blieb.

Das Pfund erholte sich um 9 Pfg. auf 13,31. Der Dollar gab dagegen weiter um ½ Pfg. auf 2,90 nach. Die Norddevisen waren bis zu 45 Pfg. gebessert. Amsterdam setzte seine Erholung fort.

Dollar in Berlin	2,90	RM gegen	2,90	vorher (Parität	4,198)	RM
Dollar in London	4,60	Holl.	4,57	„ („	4,866)	Mk £

Die neue Oberleitung von Hapag und Lloyd.

× **Hamburg,** 5. Sept. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd wurden Direktor Max Boussier zum Vorsitzenden des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie und Dr. Rudolf Firle zum Vorsitzenden des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd ernannt. Hiermit ist die Oberleitung von Hapag und Lloyd wieder in die Hände praktischer Reeder gelegt worden. Auf der gleichen Aufsichtsratssitzung wurden die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Otto Krug und Dr. Kulenkampff zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern und Dr. Neumann zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Hapag-Lloyd-Union ernannt. Dr. Leisler Kiep scheidet aus dem Vorstand der Hapag und des Lloyd aus; es ist beabsichtigt, Dr. Kiep der nächsten EV. zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Deutsche Tabakernte.

Zufriedenstellend, aber Minderung des Mengenertrags.

In der HV. des Landesverbandes bayrischer Tabakbauvereine führte Landesinspektor Landesökonomierat Hoffmann in einem Vortrag über „Die voraussichtliche Gestaltung der Tabakernte 1933" u. a. aus: Der Jahrgang 1933 brachte einen reichen Anfall an Grumpen. Das Gesamtangebot an Grumpen aus Bayern wird dasjenige von 1932 ganz erheblich übertreffen. Das Material ist vorzüglich und leicht glimmfähig. Das Sandblatt und der Tabak selbst hatten unter der naßkalten Witterung zu leiden. Immerhin ist die Ernte zufriedenstellend. Die auch in andern Tabakbaugebieten Deutschlands aufgetretene Minderung des Mengenertrags läßt die Befürchtung aufkommen, daß das Angebot nicht mehr ganz der Nachfrage nach deutschen Tabaken nachkommt. Im Schneidegutgebiet der Pfalz fällt hellfarbiges Sandblatt an, manchmal ganz hervorragend in der Qualität. Das Zigarrengut dürfte dem Material des Vorjahrs nicht gleichkommen. Die voraussichtliche Gestaltung des Absatzes wird ganz davon abhängen, ob bald das Gesetz über den Verwendungszwang erlassen wird. Es ist möglich, daß auch eine Kontingentierung der Einfuhr angeordnet wird. Im letztern Fall soll allerdings beabsichtigt sein, den inländischen Tabak mit einer sog. Materialsteuer zu belegen.

Die Lage der Münsterländer Baumwollindustrie.

In der Baumwollindustrie des Münsterländischen Textilbezirks hat die Geschäftsbelebung durchweg weiter angehalten. Den anziehenden Rohstoff- und Garnnotierungen entsprechend, sind die Gewebepreise gestiegen. Die Mehrzahl der Betriebe ist noch bis zum November voll beschäftigt, und die Fabrikläger sind fast geräumt. In Kreisen der Industrie erwartet man eine weitere Belebung von der in Aussicht genommenen Westdeutschen Textilwerbung auf der Kölner Herbstmesse. In der Baumwollspinnerei hat sich die in den vergangenen Monaten zu beobachtende Belebung nicht fortgesetzt. Die Abrufe auf frühere Abschlüsse sind vielmehr geringer geworden. In der Feingarnspinnerei ist die Beschäftigung noch unbefriedigend. Man erhofft hier aber eine Besserung von den Auswirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Sehr abträglich wirkt sich nach wie vor die englische Konkurrenz aus. Die schwierige Lage der Leinen- und Halbleinen-Webereien ist bis jetzt noch nicht beseitigt. Die vereinzelten Aufträge konnten nur zu Verlustpreisen gebucht werden. Eine Möglichkeit, den steigenden Garnpreisen folgend, höhere Verkaufspreise zu erzielen, bestand nicht. In der Jute-Industrie war der Umsatz gleichfalls nur mäßig.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 5. Sept. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 52,75 RM. für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam.

Molkereierzeugnisse.

Berlin, 5. Sept. **Butter** (Preise im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel): 1a Markenbutter 1,23 RM., 2a 1,17 RM., abfallende Ware 1,10 RM. Marktlage fest, Preise unverändert.

Pferde- und Ferkelmarkt in Münster.

‡ **Münster,** 5. Sept. Der heute vormittag auf dem Gelände des Städtischen Zuchtviehmarktes abgehaltene Pferde- und Ferkelmarkt war bei einem Besuche von 400 Interessenten beschickt mit 43 Pferden und Fohlen aller Gattungen und mit 1251 Schweinen. Der Handel war in Pferden rege, in Ferkeln lebhaft. Es kosteten von den Pferden Warmblüter bis 700 Mk., Kaltblüter bis 800 Mark, Kreuzungen bis 600 Mk., 1½jährige Kaltblutfohlen bis 450 Mk., 2½jährige bis 600 Mk., Saugfohlen bis 270 Mk., Schlachtpferde bis 150 Mk. Ferkel bedangen je Alterswoche 1,50—1,75 Mk. — Der nächste Markt dieser Art ist Dienstag, den 19. September.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen,** 5. Sept. Auftrieb: 900 Ferkel, 208 Läufer. Es kosteten: Ferkel: bis 6 Wochen alt bis 6,50, 6—8 Wochen alt 7—10,50, 8—12 Wochen alt 10,50—15; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 15—22, 4—6 Monate alt 22—40. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam, voraussichtlich Ueberstand.

Pferdemärkte in Essen.

Der diesjährige Herbstpferdemarkt in Essen findet am 28. und 29. September 1933 auf dem städtischen Viehhofe statt. Jeder Käufer ist hier einem reichen Angebot — sei es Acker-, Fuhrwerks- oder Luxuspferd — gegenübergestellt. Aber auch der Pferdeliebhaber kommt bei einem Besuche des Marktes auf seine Kosten. Die Lage des Marktes inmitten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes mit den günstigen Bahnverbindungen nach allen Richtungen und der Verlademöglichkeit direkt vom Viehhofe machen Essen zu dem gegebenen Platz für einen guten Markt.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 5. September 1933

		Geld 5. 9.	Brief 5. 9.	Geld 4. 9.	Brief 4. 9.
Buenos Aires	1 Pap. Pes.	0,928	0,932	0,928	0,932
Canada	1 Canad. $	2,777	2,783	2,747	2,753
Japan	1 Yen	0,474	0,476	0,769	0,771
Kairo	1 ägypt. £	13,67	13,71	13,58	13,62
Istanbul	1 türk. £	1,978	1,982	1,978	1,982
London	1 £	13,29	13,33	13,20	13,24
New-York	1 $	2,897	2,903	2,902	2,908
Uruguay	1 Gold-Pes.	0,241	0,243	0,244	0,246
Rio de Janeiro	1 Milr.	1,399	1,401	1,399	1,401
Amsterdam-Rotterdam	100 Guld.	169,08	169,42	168,98	169,32
Athen	100 Drachmen	2,393	2,397	2,393	2,397
Brüssel-Antwerpen	100 Belga	58,45	58,58	58,44	58,56
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Danzig	100 Gulden	81,57	81,73	81,57	81,73
Helsingfors	100 finnl. M.	5,864	5,876	5,844	5,856
Italien	100 Lire	22,08	22,12	22,08	22,12
Jugoslavien	100 Dinar	5,295	5,305	5,295	5,305
Kowno (Kaunas)	100 Lt.	41,51	41,59	41,51	41,59
Kopenhagen	100 Kr.	59,39	59,51	58,99	59,11
Lissabon-Oporto	100 Escudo	12,69	12,71	12,69	12,71
Oslo	100 Kr.	66,83	66,97	66,38	66,52
Paris	100 Frc.	16,42	16,46	16,42	16,46
Prag		12,42	12,44	12,42	12,44
Reykjavik	100 isländ. Kr.	60,14	60,26	59,84	60,06
Riga	100 Latts	73,83	74,07	73,83	74,07
Schweiz	100 Frc.	81,02	81,18	80,97	81,13
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien		35,04	35,12	35,01	35,09
Stockholm-Gthb.	100 Kr.	68,58	68,72	68,13	68,27
Tallinn (Estl.)	100 estn. Kr.	71,68	71,82	71,68	71,82
Wien	100 Schilling	47,95	48,05	47,95	48,05

Schweinemarkt in Cloppenburg.

Auftrieb 835 Stück. Es kosteten: Ferkel, bis 6 Wochen alt, 6—8 Rm., von 6 bis 8 Wochen 8—10 Rm., von 8 bis 10 Wochen 10—12 Rm., ältere pro Pfund 32—36 Pfg. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Handel langsam. Nächster Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 11. September 1933, und der große Pferdemarkt am Dienstag, den 12. September 1933, an der Adolf-Hitler-Straße.

Berliner Schlachtviehmarkt.

◇ **Berlin,** 5. Sept. Auftrieb: 1363 Rinder, darunter 555 Ochsen, 289 Bullen, 549 Kühe und Färsen, 2198 Kälber, 4194 Schafe, 15574 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) —, b) —, c) 31—33, d) 27—30, e) 23—26; Bullen: a) 32, b) 30—31, c) 27—28, d) 23—26; Kühe: a) 27, b) 22—25, c) 17—20, d) 12—16; Färsen: a) 32—33, b) 30 bis 31, c) 26—28, d) 22—25; Kälber: a) —, b) 46—49, c) 42—45, d) 33—40, e) 23—38; Schafe: a) 39—40, b) 35—36, c) 37—38, d) 31—34, e) 34—36, f) 28—33, g) 30 bis 33, h) 17—29, i) 21—25; Schweine: a) 44—45, b) 43 bis 44, c) 41—42, d) 38—41, e) 36—37, f) —, g) 39—41. Marktverlauf: Rinder ziemlich glatt; Kälber mittelmäßig; Schafe glatt; Schweine langsam.

Berliner Produktenbörse.

◇ **Berlin,** 5. Sept. Am Produktenmarkte war auch heute das ersthändige Angebot sehr gering. Bei normaler Umsatztätigkeit und im allgemeinen unveränderten Preisen lautete die Tendenz gut stetig. Am Rhein besteht weiter Interesse für Weizen, während am Platze Kahnroggen zu Reportzwecken verschiedentlich gefragt ist. Am Lieferungsmarkte blieben die Preise unverändert. Dezember-Weizen wurde Geld notiert. Weizen- und Roggenmehle haben laufend Bedarfsgeschäft.

Bremen: Baumwolle

	5. 9. Brief	5. 9. Geld	5. 9. bezahlt	4. 9. Brief	4. 9. Geld	4. 9. bezahlt
loko	10.65			10.65		
Oktober	10.34	10.32	10.33	10.26	10.23	10.23
Dezember	10.55	10.51	10.51	10.42	10.39	—
Januar	10.63	10.61	10.62	10.52	10.49	10.50
März	10.76	10.74	16.75	10.66	10.62	—
Mai	10.92	10.89	—	10.82	10.80	—
Juli	11.05	11.03	11.05	10.98	10.95	—

Tendenz: ruhig, stetig

Liverpool: Baumwolle

	5. 9.	4. 9.		5. 9.	4. 9.
loko	5.53	5.55	Mai	5.47	5.55
September	5.30	5.40	Juni	5.49	5.57
Oktober	5.34	5.43	Juli	5.51	5.57
November	5.35	5.43	August	5.52	5.60
Dezember	5.36	5.44	September	5.53	5.61
Januar	5.39	5.47	Oktober	5.54	5.62
Februar	5.41	5.49	Januar	5.59	5.67
März	5.43	5.51	März	5.62	5.70
April	5.45	5.53	Mai	5.65	5.73

Tendenz: ruhig

	5. 9.	4. 9.
Tagesimport	10900	—
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G.	—	—
fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	5. 9.	4. 9.
Loco Surtee F. G.	4.99	5.01
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.42	4.44
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.57	4.59
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	4.75	4.77
„ Bengal F. G.	3.59	3.61
„ Bengal Superfine	3.79	3.81
„ Sind F. G.	3.59	3.61
„ Sind Superfine	3.79	3.81

New Orleans: Baumwolle

	5. 9.	1. 9.		5. 9.	1. 9.
loco	8.77	9.20	März	9.33	9.75
Oktober	8.67	9.30—31	Mai	9.55	9.96—97
Dezember	9.08—09	9.51—52	Juli	9.70	10.11
Januar	9.16	9.59	Tendenz: willig		

Am 2. u. 4. September feiertagshalber geschlossen.

New York: Baumwolle

	5. 9.	1. 9.		5. 9.	1. 9.
loco	9.10	9.45	März	9.44	9.81
September	8.81	9.17	April	9.51	9.89
Oktober	8.96	9.35—36	Mai	9.58	9.98—10.02
November	9.05	9.44	Juni	9.65	10.06
Dezember	9.15—17	9.54—56	Juli	9.71	10.15
Januar	9.23—24	9.64—65	August	—	—
Februar	9.33	9.72	Tendenz: willig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	9000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	47000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	11000
Export nach dem übrigen Kontinent	40000
Export nach Japan und China	4000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	1150

Am 2. u. 4. September feiertagshalber geschlossen.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 5. September 1933.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg.)

	5. 9.	4. 9.
Weizen märk. neue Ernte	173—175	173—175
	184	184
September	190½—¾	190½—¾
Oktober	192—192	192—192
Dezember	195½—¾	195½—¾
Tendenz:	stetig	stetig
Roggen märk. neue Ernte	141—143	141—43
	152	152
September	156½—¾	155½—¾
Oktober	159—159	159—159
Dezember	162—162	162—162
Tendenz	stetig	stetig
Gerste Braugerste	186—90	186—90
Futtergerste	—	—
Wintergerste	155—63	155—63
Tendenz:	stetig	stetig
Hafer märk.	135—141	135—141
	150	150
September	—	—
Oktober	—	—
Dezember	—	—
Tendenz:	ruhig	stetig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	5. 9.	4. 9.
Weizenmehl Tendenz	24—25	24—25
	stetig	stetig
Roggenmehl	20.35.21.35	20.3521.35
Tendenz	ruhig	ruhig
Weizenkleie	9.4—9.5	9.4—9.5
Tendenz	ruhig	stetig
Roggenkleie	8.6—8.9	8.6—8.9
Tendenz	ruhig	stetig
Raps	3.1—3.2	3.1—3.2
Tendenz:	still	ruhig
Leinsaat Tendenz	—	—
Viktoriaerbs	30.5—34.5	30—34
kl. Speiseerbs	24½—25½	24—25
Futtererbsen	13½—15	13½—15
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	14½—16
Lupinen blau	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	15.5	15.50
Trockenschn.	8.6—7	8.6—7
Soyabohnen ab Hamb.	13.7—8	13.6—13.8
Soyabohnen ab Stettin	14.1	14.1
Kartoffelflock.	—	—

Amtliche Rauhfutter-Notierungen

(Per 50 Kilogramm frei Waggon ab märkische Station.)

Roggenstroh drahtgepreßt	0.35—0.55	bindfadengepr. Roggenstroh	0.35—0.55
		Weizenstroh	0.30—0.45
Weizenstroh drahtgepreßt	0.30—0.45	Häcksel	1.15—1.30
		Heu	
Haferstroh drahtgepreßt	0.30—0.45	handelsübl.	1.10—40
		Heu, gutes	1.90—2.40
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.30—0.45	Thymotee, lose	2.40—2.70
		Kleeheu	2.30—2.70
Roggenlangstr.	0.60—0.85	Heu drahtgepreßt	40

Weizenausfuhrscheine		September	134½ Brief
Weizenausfuhrscheine		Oktober	135½ Brief
Roggenausfuhrscheine		Sept.	108½ Geld
Roggenausfuhrscheine		Oktober	108½ Geld
Zollweizenscheine			—
Maisbezugsscheine			—

Verwendungszwang für Kartoffelstärkemehl und Magermilch

zu Backzwecken.

w **Berlin,** 4. September.

Die Reichsregierung hat auf Antrag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Darré beschlossen, zwecks Unterbringung der Spitzenmengen der Kartoffelernte den Verwendungszwang für Kartoffelstärkemehl zur Herstellung von Backwaren um ein weiteres Jahr zu verlängern. Den von den Bäckern vorgebrachten Bedenken konnte weitgehend Rechnung getragen werden. Das neue Gesetz sieht für die Zeit vom 16. Oktober 1933 bis zum 15. Oktober 1934 einen Zwang zur Verwendung von Kartoffelstärkemehl in Höhe von 4 v. H. der verwendeten Mahlerzeugnisse des Weizens vor. In Anbetracht der Schwierigkeiten der Verwertung der Magermilch ist — neu — vorgesehen, daß das Kartoffelstärkemehl 10 v. H. Gewichtsteile Trockenmagermilch enthalten soll.

Gute deutsche Stoffe
werben um Ihre Aufmerksamkeit!
Die reichhaltigste Auswahl
Herbst-Neuheiten
in bester Qualität — modernen Farben und Geweben — zeitgemäß preiswert finden Sie bei
Reekers u. Co.
Münster, Salzstraße 54.

Pferdemarkt
in Essen, am Donnerstag, den 28., und Freitag, den 29. September 1933, auf dem städtischen Viehhofe an der Karpinskistraße.

Von der Reise zurück
Dr. Levy,
Münster i. W., Adolf-Hitler-Straße 42.

Als 1. Hypothek wird ein Darlehen von
2000 Mk.
für einen Neubau auf dem Lande mit einigen Morg. Land gegen gute Verzinsung gesucht.
Selbstgebende Interessenten wollen Ihr Angebot unt. 9085 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster, machen.

Alte deutsche [4063
Tabakpfeifen-Fabrik
sucht für die Reg.-Bez. Münster, Osnabrück und Minden einen gut eingeführten
Vertreter auf Provisionsbasis. Fr. Angeb. unt. A 599 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Zur gefl. Beachtung!
Wenn es in einer Anzeige heißt: Offerte unt. Nr. . . an die Angeb.-Verwaltg. der Zeno, Münster, so müssen uns Offerten (in Form von Briefen) eingesandt werden, welche auf dem Kuvert mit der betreffenden Chiffre (das sind Buchstaben u. Nummer) bezeichnet sind. Diese Briefe lassen wir dann an die Anzeigenaufgeber weitergeben. Wir sind aber in keinem Falle berechtigt, die Adresse der betreffenden Inserenten bekanntzugeben. Telephonische Anfragen sind zwecklos. Wir ersuchen unsere Leser hiervon Notiz zu nehmen.

Emsdetten

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Stallung und Garten, günstig zu vermieten. Anfr. unt. 84 an die Morgenpost, Telgte.

Angebote

Suche für sofort oder 1. 10. ein ehrl., laub.
Mädchen
für Haus- u. Gartenarb.
Frau Josef Spahn, Telgte, Bahnhofstr.

Suche zum 1. Oktober durchaus zuverl., erfahr.
Mädchen
für Küche, Haus und Garten, mit nur guten Zeugn., für kl. herrschaftlichen Haushalt.
Frau E. Folttmann, Laer Bez. Münster.

Wegen Verheiratung des letztgen suche ich f. sofort tücht. kath.
Mädchen
nicht unter 20 J., für Geschäftshaush., welch. auch in der Landwirtschaft mit aushelf. kann.
Frau Albert Rottger, Stadtlohn. [4062

Suche wegen Verheirata. des letztgen z. 15. Sept. od. 1. Okt. ein braves, kath.
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten. Es muß auch melken können.
Gerhard Johannsmann, Wirtschaft, Greffen, Tel. 21. [4059

Suche zum 15. 9. oder 1. 10. kath. [4060
Mädchen
für Haus u. landwirtsch. Arbeiten, welches gut melken kann, bei Fam.-Anschl. Gute Behandlg. Lohn nach Uebereink. Off. unt. Z 182 an die Allg. Zeitg., Coesfeld.

Gebildetes [4056
Mädchen
24 Jahre, im Haushalt, Kochen und Plätten bewandert, sucht zum 1. Okt. pass. Wirkungskr. Angeb. unt. A 600 an die Ans.-Verwalt. der Zeno, Münster, erbet.

Zum 1. Okt. suche ich für herrschaftl. Landhaushalt eine durchaus selbständige kath.
Köchin
gesetzten Alters. Auch ist dann die Stelle einer
Lehrköchin
neu zu besetzen. [4039
Frau Laurenz, Ostrup, Gut Lüttinghaus.

Suche zum 1. Oktober einen selbständigen
1. Ackerknecht
Humberg, [4061
Ammeloe b. Vreden.

Gesuche

Mädchen, 21 J., kath., sucht
Stelle
zur weiteren Ausbild. in Küche u. Haushalt für ½ Jahr. Etwas Taschengeld erwünscht.
S. Melles, Hamborn, Kirchstr. 22. [4058

Kath. Mädchen, Waise, 20 Jahre alt. [4057
f. Stellung
in einem bürgerl. Haushalt. Selbig. war schon mehrere Jahre i. Stellg. gewesen. Gute Zeugn. sind vorhanden.
Off. unt. Nr. 9806 an C. Wüllner, Stadtlohn.

Kath. **Fräulein.** Anfang der 30er, welches 6 J. einen geistl. Haushalt führte, sucht
Stelle
in nur bess. Hause od. bei einzeln. Herrn od. Dame. Angeb. unt. L M 280 an d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Frische Eier.

Ein Appell des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Den Mitteilungen der Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat entnehmen wir folgende Ausführungen: „Wenn man von Handelsklasseneiern spricht, so meint man damit eine Qualität. Die richtige Behandlung des Eis muß beim Erzeuger anfangen. Erste Voraussetzung dafür ist ein Sauberhalten der Legenester und öfteres Wechseln der Einstreu, ferner regelmäßiges Nachsehen der Nester nach Eiern und eine Aufbewahrung in einem kühlen, geruchfreien Keller bis zur Lieferung innerhalb acht Tagen an die Sammelstelle, wie es das Gesetz über die Handelsklasseneier vorschreibt. Der weite Weg vom Erzeuger über die Standardisierungsstelle muß so schnell wie möglich zurückgelegt werden, und das gilt besonders in den heißen Monaten, sonst ist aus dem ursprünglich der Güteklasse I angehörenden Ei schnell ein Ei der Güteklasse II geworden. Den Schaden hat der Landwirt, und wenn die Standardisierungsstelle nicht schnell und sauber genung arbeitet, darf sie sich nicht wundern, wenn einmal der schlecht ausbezahlte Landwirt in den Lieferstreik tritt, zum anderen die Ware vom Verbraucher beanstandet und dem Lieferanten zur Verfügung gestellt wird. Die Preisdifferenz der Eier der Güteklasse I zur Güteklasse II ist so groß, daß ein großer Schaden für den Landwirt entstehen kann, wenn er für sein ursprünglich erstklassiges Ei nur den Preis der Güteklasse II bekommt. Die großen Marktplätze bekamen in den letzten Wochen derartig geringe Mengen von Handelsklasseneiern der Gütegruppe I, daß ein empfindlicher Mangel daran eintrat, der dazu führte, daß die Spanne zwischen Güteklasse I und II an manchen Marktorten auf ¾ Pfennig erweitert wurde.

Zugleich machten sich erhebliche Mengen Auslandseier bemerkbar, die nach dem deutsch-holländischen Handelsvertrag alle der Güteklasse I angehören mußten. Das Geld also, das der deutsche Bauer unbedingt bei einiger Aufmerksamkeit selbst verdienen kann, fließt fremden Erzeugern zu, ein Umstand, der auf die Dauer für die Wirtschaft schwer trabar ist.

Es muß bei den deutschen Bauern auch bei den Organisationen eine eiserne Disziplin beim Verkauf seiner Erzeugnisse einsetzen. In diesem Falle muß das Kommando lauten: „Bringe nur erstklassige frische Ware auf den Markt und du wirst einen gerechten Preis bekommen!" Qualitäten, und zwar erstklassige, werden auch heute noch gut bezahlt. Was das Ausland kann, muß der deutsche Bauer und seine Organisationen auch können, denn im allgemeinen ist der Transportweg ja viel kürzer und die gesamte Abwicklung der Standardisierung kann in viel kürzerer Zeit geschehen als bisher."

„Vor allem soll man es unterlassen, mit dem Ei zu spekulieren. Das Ei ist ein werdendes Lebewesen und unterliegt sehr stark und in kürzester Zeit einer Umwandlung nach der schlechten Seite. Spekulationseier werden meist vom Empfänger beanstandet, und es wird dann ein Preis erzielt, der meist weit unter dem Preis liegt, der gültig war, als das Ei noch frisch war. Jeder, der wirklich erstklassige Handelsklasseneier auf den Markt bringen will, muß also so schnell wie möglich die Ware an den Markt bringen."

„Das frischgelegte Ei kann stets in die Güteklasse I eingereiht werden. Sollen Eier als gewöhnliche Landeier verkauft werden und sind diese durch Spekulation schlecht geworden, so kann der Verkäufer dieser Eier auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes mit empfindlichen Strafen belegt werden. Verkauft er dagegen Handelsklasseneier, so kann er selbst nur dann mit dem Gesetz in Konflikt kommen, wenn durch sein eigenes Verschulden die Eier minderwertig geworden sind. Es kann also nur im Interesse des Handels liegen, möglichst nur Handelsklasseneier zu führen, da der Handel bei Beanstandungen und bei eventl. Strafverfolgungen immer auf diejenige Stelle zurückgreifen kann, die ihm das Ei geliefert hat."